

# Externe Evaluation

Grundschulsprengel Vahrn

Schuljahr 2022/2023

## Rückmeldebericht

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem



## Übersicht

Ablauf der Evaluation	3
Dokumentenanalyse	4
Interne Evaluation	4
Dreijahresplan des Bildungsangebotes	6
Curricula	6
Unterlagen zur Bewertung	6
Lernstandserhebungen	7
Weiteres	7
Planungsgespräch	8
Online-Befragung	10
Ankerfragen	19
Interviews	21
Einblick in die Lehr- und Lernsituation	28
Anhang	31

## Ablauf der Evaluation

Im Folgenden wird das von der Evaluationsstelle entwickelte Konzept für den Ablauf der Evaluation beschrieben:

Im Vorfeld erfolgt die **Kontaktaufnahme mit der Schulführungskraft** mit der Ankündigung des Termins für die **Sichtung der schulischen Dokumente**. Diese Dokumentenanalyse erfolgt nach festgelegten Kriterien und bezieht sich auf alle für die Schule relevanten Unterlagen (z. B. Schulprogramm bzw. Dreijahresplan des Bildungsangebotes, Unterlagen zur Bewertung, Internetauftritt u.a.m.) und insbesondere auf die Dokumentation der internen Evaluation. Ausgehend von der Analyse der von der einzelnen Schule selbst durchgeführten Evaluation wird im anschließenden **Planungsgespräch** mit der Schulführungskraft das Ausmaß der externen Evaluation definiert, ganz im Sinne von Partizipation und einem Ineinandergreifen von interner und externer Evaluation. Es werden auch organisatorische Belange geklärt und die jeweiligen Termine für den Schulbesuch und die Rückmeldungen festgelegt. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der **Information** zu: Die Schulführungskraft wird angehalten, alle Mitglieder der Schulgemeinschaft über die externe Evaluation und im Besonderen über den Schulbesuch ausführlich und verlässlich zu informieren. Anschließend erfolgt die **Online-Befragung der Lehrpersonen, Eltern sowie Schüler und Schülerinnen** mit Fragebögen, die alle Bereiche des Qualitätsrahmens berühren. Beim darauffolgenden **Schulbesuch** werden möglichst vielfältige **Unterrichtsbesuche** sowie **Interviews mit Lehrpersonen, Eltern sowie Schülern und Schülerinnen** durchgeführt. Sowohl die Unterrichtsbesuche als auch die Interviews erfolgen auf der Grundlage von einheitlichen Kriterien, u. zw. sowohl bezogen auf die Auswahl der Unterrichtsstunden bzw. Interviewpartner als auch auf die Beobachtungselemente bzw. Gesprächsinhalte. In der Folge werden alle erhobenen Daten und eingeholten Informationen ausgewertet und im **Rückmeldebericht** zusammengeführt. Eine erste Besprechung des Berichtes erfolgt mit der Schulführungskraft. Darauf wird dieser im Lehrerkollegium präsentiert und auf Wunsch auch den Eltern und / oder Schülern und Schülerinnen vorgestellt. Schließlich wird der Rückmeldebericht schriftlich an die Schulführungskraft und an den Bildungsdirektor übermittelt.

## Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse wurde am 18.08.2022 durchgeführt und lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

### Interne Evaluation

<b>Qualitätskonzept</b>	
Vorhandensein eines Qualitätskonzeptes	Das Qualitätskonzept des Grundschulsprengels Vahrn wird im Dreijahresplan 2020/23 detailliert beschrieben.
Vollständigkeit des Qualitätskonzeptes	In allen drei Teilen des Dreijahresplans wird entsprechend auf das Qualitätskonzept eingegangen.
Klärung von Abläufen und Prozessen in der Qualitätssicherung	Die Zuständigkeiten und die Abläufe der Qualitätssicherung sind klar definiert. Im Teil A des Dreijahresplans werden die längerfristigen, allgemeinen Grundsätze der Qualitätssicherung angegeben. Im Teil B werden die vier Dreijahresschwerpunkte 2020/23 Gesundheitsfördernde Schule, Digitale Bildung, Frühförderung und Mehrsprachigkeit und jahrgangsübergreifender Unterricht in der Grundschule Franzensfeste beschrieben und geplante Evaluationen in diesen Bereichen vorgesehen. Im Teil C finden sich keine expliziten Hinweise auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung.
Transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes	Über den Dreijahresplan wird das Qualitätskonzept transparent kommuniziert; die jeweiligen Informationen in Teil A, B und C sind übersichtlich dargestellt.
Vorhandensein eines / einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines / einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für Evaluation oder Qualitätssicherung	Es gibt eine Arbeitsgruppe „Interne Evaluation“. Diese wird von der Schulführung geleitet und interagiert mit dem Lehrerkollegium und mit dem Elternrat.
<b>Umgang mit der externen Evaluation</b>	
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation	In der Beschreibung des Qualitätskonzeptes wird die externe Evaluation allgemein als Informationsquelle erwähnt, eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation ist nicht verschriftlicht.
<b>Interne Evaluation</b>	

Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation	Aus den vorhandenen Unterlagen ist die Vernetzung zwischen externer und interner Evaluation nicht unmittelbar ersichtlich.
Ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens	Im Rahmen der internen Erhebungen ist der Bereich Lern- und Erfahrungsraum evaluiert; andere Bereiche sind nicht berücksichtigt.
Berücksichtigung der Schwerpunkte des Dreijahresplans (Teil B) in der internen Evaluation	In der internen Evaluation ist von den vier Schwerpunkten des Dreijahresplans (Gesundheitsfördernde Schule, Digitale Bildung, Frühförderung, Mehrsprachigkeit und jahrgangsübergreifender Unterricht in der Grundschule Franzensfeste) ausschließlich der Bereich der „Digitalen Bildung“ berücksichtigt.
Regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler / Schülerinnen und evtl. weitere Personen, die für die jeweilige Schule bedeutsam sind)	Bei den internen Befragungen sind in den Schuljahren 2020 bis 2022 die Zielgruppen der Schüler und Schülerinnen, Lehrpersonen und der Eltern einbezogen.
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten	Mehrheitlich werden IQES-Fragebögen verwendet, einmal MS-Forms und einmal eigene Papierfragebögen.
Ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.)	Die Rücklaufquoten liegen zwischen 57,7 und 97,7 Prozent und sind somit ausreichend.
Korrekturer Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität	Aufgrund der vorgelegten kann von einem korrekten Umgang mit den Daten ausgegangen werden.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation	Eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der internen Evaluation findet im Lehrerkollegium und in den Schulgremien statt.
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen	Schlussfolgerungen und Maßnahmen werden in Folge der Erhebungen abgeleitet.
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen	Die Maßnahmen werden in den Gremien der Schule und in Elternbriefen nach innen und nach außen kommuniziert.
<b>Qualitätszirkel</b>	
Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszirkels im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation	Aus den vorgelegten Unterlagen ist eine Nachvollziehbarkeit eines Qualitätszirkels im Rahmen der externen bzw. internen Evaluation nicht ersichtlich.

<b>Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Lernstandserhebungen</b>	
Vorhandensein eines /einer Beauftragten für Lernstandserhebungen	Ein Beauftragter bzw. eine Beauftragte für Lernstandserhebungen ist nicht ernannt.
Auseinandersetzung mit den Ergebnissen	Aus den vorgelegten Unterlagen gehen weder die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen noch eine Ableitung von Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung hervor.
Ableitung von Schlussfolgerungen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung	

## **Dreijahresplan des Bildungsangebotes**

Der Dreijahresplan 2020/23 ist nach den Vorgaben des Rundschreibens der Bildungsdirektion Nr. 24/2016 erstellt und beinhaltet alle wesentlichen Elemente. Die in Teil A definierten allgemeinen Zielsetzungen und Leitsätze finden in Teil B eine entsprechende dreijährige Planung und im Teil C sind die konkreten Tätigkeiten jeder Schulstelle angeführt. Im Dreijahresplan wird das Bildungsangebot der Schule und die jeweiligen Zuständigkeiten klar angegeben und sind für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einsehbar.

## **Curricula**

Die Curricula sind über einen Link im Teil A des Dreijahresplans und auch direkt auf der Webseite der Schule veröffentlicht und damit auch für die Schüler\*innen und Eltern zugänglich. Die Curricula der verschiedenen Fachbereiche haben eine einheitliche Struktur und sind nach Kompetenzen ausgerichtet. Es gibt ein spezifisches Curriculum für die Sprachförderung. Das Curriculum zur gesellschaftlichen Bildung ist in die Fachcurricula der verschiedenen Fachbereiche integriert und erkennbar ausgewiesen.

## **Unterlagen zur Bewertung**

In Teil A des Dreijahresplans ist ein kurzer Abschnitt dem Thema der Bewertung gewidmet und aktualisiert. Darin wird mittels eines Links auf den Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 9 vom 16.12.2020 verwiesen, mit welchem die Bewertung am GSP Vahrn geregelt wird.

Die vorgelegten Unterlagen zeigen, dass in den einzelnen Schulstellen einheitliche Bewertungsbögen in Verwendung sind. Die Beschreibung der fachlichen und fächerübergreifenden Kompetenzen sowie die der allgemeinen Lernentwicklung und das Verhalten erfolgt an allen Grundschulen in beschreibender Form.

Der übergreifende Lernbereich der gesellschaftlichen Bildung ist in die Fachbewertungen integriert. Am Ende des ersten Semesters wird anstelle des Bewertungsbogens eine schriftliche Mitteilung an die Eltern oder Erziehungsberechtigten der Schüler und Schülerinnen geschickt. Das Mitteilungsblatt am Ende des 1. Semesters wird in den Bewertungsbogen am Ende des Schuljahres eingefügt. Es liegen die Fächerbündelungen GGN (Geschichte, Geografie und Naturwissenschaften) und KT (Kunst und Technik) vor. Die Globalurteile sind an die Lernenden adressiert und in schülergerechter Weise formuliert. In wertschätzender

Sprache werden Stärken und Entwicklungsfelder in der Lernentwicklung der Schüler und Schülerinnen aufgezeigt. Die Angebote der der Schule vorgehaltenen Pflichtquote und des Wahlbereichs werden getrennt von den Fächern bewertet. Die Bewertung erfolgt in beschreibender Form und wird in einer Gesamtübersicht als Anlage zum Bewertungsbogen am Ende des Schuljahres mitgeteilt.

Es ist ein für alle Schulstellen einheitlich geführtes digitales Register in Gebrauch. Das Register bietet die Möglichkeit, Kompetenzbereiche und Kompetenzziele zu definieren und zu verwalten; auch jene für die gesellschaftliche Bildung sind vorhanden. Eine Zuordnung der Kompetenzziele zu den Bewertungselementen erfolgt mittels eines Kürzels. Das digitale Register wird zudem zur Kommunikation zwischen den Mitgliedern der Schulgemeinschaft genutzt.

## **Lernstandserhebungen**

Die Ergebnisse der Lernstandserhebungen wurden nicht gesichtet.

Aus den vorgelegten Unterlagen gehen weder die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen noch eine Ableitung von Maßnahmen im Sinne der Unterrichtsentwicklung hervor.

## **Weiteres**

Seit dem Schuljahr 2017/2018 beteiligt sich der Grundschulsprengel Vahrn am Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“. Weiters wird das landesweite Projekt der Frühförderung in den Fächern Deutsch und Mathematik in den ersten beiden Schuljahren an bestimmten Schulstellen umgesetzt.

## Planungsgespräch

Das Planungsgespräch hat am 12.10.2022 am Grundschulsprenkel Vahrn stattgefunden. Für die Schule hat daran die Direktorin Evi Volgger, für die Evaluationsstelle haben Irmgard Kiem und Udo Ortler teilgenommen. Im Sinne einer Vernetzung der internen mit der externen Evaluation wurde der Evaluationsprozess vereinbart. In der folgenden Darstellung sind die „Bausteine der Evaluation“ angeführt.

<p><b>① Dokumentenanalyse</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Interne Evaluation</li> <li>- Dreijahresplan des Bildungsangebotes</li> <li>- Unterlagen zur Bewertung</li> <li>- Lernstandserhebungen</li> <li>- Weiteres</li> </ul>	<p><b>② Online-Befragung mittels Fragebogen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- der Eltern</li> <li>- der Lehrpersonen</li> <li>- der Schüler und Schülerinnen</li> </ul>
<p><b>③ Interviews mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern</li> <li>- Lehrpersonen</li> </ul>	<p><b>④ Einblick in die Lehr- und Lernsituation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- an allen Schulstellen</li> <li>- mit breiter Streuung bezogen auf Klassen, Lehrpersonen und Fächer</li> </ul>

**Abbildung 1 „Bausteine der Evaluation“**

Ferner wurde Organisatorisches zur externen Evaluation besprochen, insbesondere der Ablauf des Schulbesuchs am 09.03.2023 und die Organisation der Interviews.

Schließlich wurden die Termine für die Rückmeldung des Schlussberichts an die Schulgemeinschaft vereinbart:

- an die Schulführungskraft am 13.04.2023
- an das Lehrerkollegium am 24.05.2023



## Online-Befragung<sup>1</sup>

Bei den Fragebögen wird folgende **Skalierung** verwendet:

1 = trifft nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = trifft eher zu, 4 = trifft zu. Dementsprechend können sich die **Durchschnittswerte** zwischen 1 und 4 bewegen. Auch besteht die Möglichkeit, „keine Angabe“ anzukreuzen.

Die **Prozentangaben im Text** werden in der Regel zusammengefasst: Einschätzungen 3 und 4 – positiver Bereich, Einschätzungen 1 und 2 – negativer Bereich.

---

<sup>1</sup> Legende zu den Diagrammen:

**1**  
trifft  
nicht zu

**2**  
trifft eher  
nicht zu

**3**  
trifft eher  
zu

**4**  
trifft  
zu

Aufgrund der Rundungen bei der Auswertung der Fragebögen kann die Summe der Prozentsätze zwischen 99 und 101 Prozent liegen.

## Online-Befragung

### Schüler und Schülerinnen

Von den insgesamt 287 zur Befragung eingeladenen Schüler und Schülerinnen haben 282 den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 98,26 Prozent entspricht.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** geben 93 Prozent der Lernenden an, dass sie im Klassenzimmer und in den weiteren Räumen der Schule gut arbeiten können. 91 Prozent bekunden ihr Wohlbefinden im Klassenraum und 89 Prozent nehmen den Pausenhof derart gestaltet wahr, dass sie sich gerne dort aufhalten.

Hinsichtlich des **Lern- und Erfahrungsraumes** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 2,7 und 3,8 bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 59 und 98 Prozent. Mindestens 95 Prozent Zustimmung entfallen dabei auf die folgenden Aspekte: Die Lehrpersonen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden, die Kinder werden von den Lehrkräften freundlich behandelt, neue Lerninhalte werden mittels Übens vertieft, die Lehrpersonen erteilen Arbeitsaufträge klar und verständlich, es wird das soziale Miteinander erlernt, es finden Ausflüge und Lehrausgänge statt und die Kinder kennen die Konsequenzen bei Regelverstößen. 91 bis 94 Prozent der Schüler und Schülerinnen nehmen wahr, dass Kinder bei Lernschwierigkeiten entsprechende Unterstützung erfahren, dass im Unterricht interessante Themen behandelt werden, dass die Lehrpersonen zu Beginn der Unterrichtsstunde die Lerninhalte thematisieren, dass es interessante Wahlangebote gibt, dass die Schüler und Schülerinnen bei Problemen mit den Lehrkräften sprechen können, dass die Lehrer und Lehrerinnen den Kindern sagen, was sie noch lernen müssen und dass die Lernenden die Bewertungen ihrer Arbeiten nachvollziehen können; außerdem fühlen sich die Kinder an der Schule wohl, sie können die Hausaufgaben alleine erledigen und erhalten von den Lehrpersonen Rückmeldung, was sie gut können. Das detaillierte Antwortverhalten zu letzterem Aspekt wird im folgenden Diagramm dargestellt:

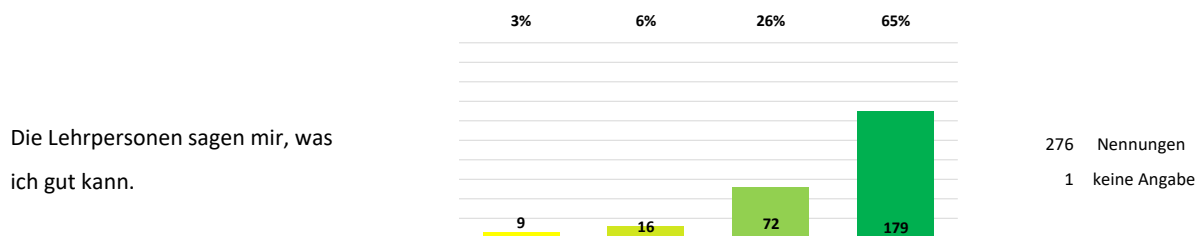


Diagramm 1

Jeweils 90 Prozent der Schüler und Schülerinnen nehmen die Möglichkeit des selbstständigen Arbeitens wahr und stellen fest, dass die Lehrkräfte Bemerkungen zu schriftlichen Arbeiten schreiben. Den Stundenplan empfinden 88 Prozent der Lernenden als geeignet, 84 Prozent geben an, im Unterricht den Umgang

mit dem Computer zu erlernen und 81 Prozent bekunden oft in Gruppen zu arbeiten. Die folgende Darstellung gibt im Detail darüber Aufschluss, wie die Kinder das Arbeiten in der Klasse wahrnehmen:

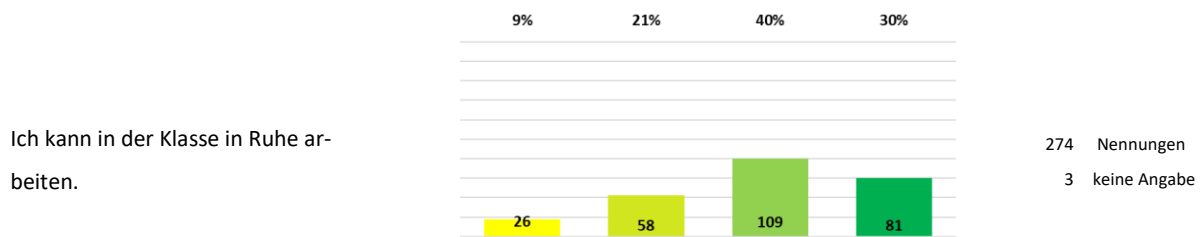


Diagramm 2

Eine Begabtenförderung nehmen 67 Prozent der Kinder wahr und 59 Prozent geben an, dass fächerübergreifendes Lernen stattfindet.

Was die **Professionalisierung und Schulentwicklung** anbelangt, bestätigen 79 Prozent der Kinder, dass sie von ihren Lehrpersonen zum Unterricht befragt werden.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** finden 97 Prozent der Schüler und Schülerinnen, dass sie an der Schule viel lernen.

Im Rahmen der **offenen Frage** haben insgesamt 106 Schüler und Schülerinnen die Gelegenheit genutzt, für sie wichtige Aspekte zu deponieren.

Knapp die Hälfte der Einträge enthält positive Aussagen zur Schule im Allgemeinen oder bezieht sich auf das eigene Wohlbefinden an der Schule, auf die Tatsache, dass man nette und hilfsbereite Lehrer und Lehrerinnen hat, dass man viel lernt oder dass man viele Freunde hat. In Einzelaussagen werden die Freizeit und die Pause positiv hervorgehoben. Am zweithäufigsten mit rund 20 Prozent der Nennungen kommen Aussagen zu den Bereichen Disziplin, Streitigkeiten und den Umgang damit vor. Mehrmals wird das Bedürfnis geäußert, dass es im Unterricht leiser sein sollte, da man sich nicht konzentrieren kann; Kollektivstrafen aufgrund des Fehlverhaltens einiger weniger Mitschüler und Mitschülerinnen findet man unfair. Es besteht der Wunsch nach weniger Streitigkeiten, nach mehr Respekt untereinander und nach Hilfe vonseiten der Lehrpersonen, wenn im Pausenhof Konflikte ausgetragen werden. Mehrmals wird das Arbeiten mit dem Computer gewünscht und einmal das Einrichten eines Computerraumes angesprochen. Häufig wird die bessere Gestaltung des Pausenhofes thematisiert. Geäußert wird auch das Bedürfnis nach einer größeren Turnhalle, einem Fußballplatz und mehr Sportunterricht. Es wird bedauert, dass es wenige KT-Stunden gibt. Eine Lesenacht, neue Brett- und Bastelspiele und das Bedürfnis nach interessanteren Themen im Unterricht werden ebenfalls angesprochen. Einmal wird die Frage gestellt, welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, um ein guter Schüler bzw. eine gute Schülerin zu werden.

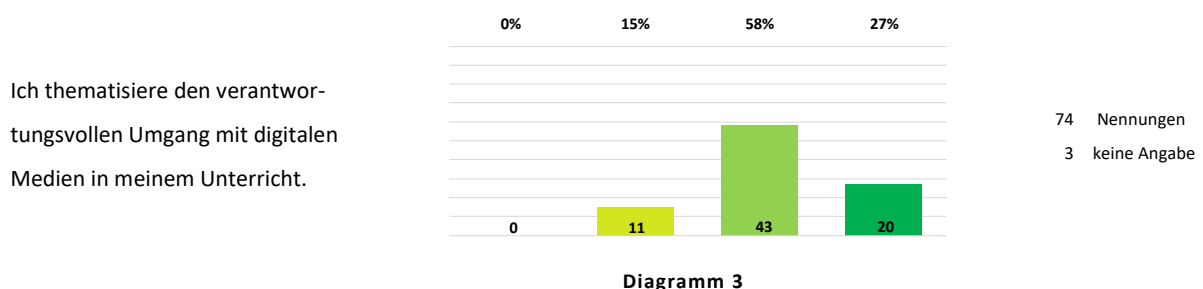
Einige Schüler und Schülerinnen melden zurück, dass ihnen das Ausfüllen des Fragebogens gefallen hat.

## Lehrpersonen

Zur Online-Befragung der Lehrpersonen des Grundschulsprengels Vahrn wurden insgesamt 82 Lehrpersonen eingeladen, wovon 79 den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt haben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 96,3 Prozent.

Im Qualitätsbereich **Kontext und Ressourcen** teilen 90 Prozent der befragten Lehrpersonen die Meinung, dass ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung stehen und für 68 Prozent der Befragten entsprechen die Lern- und Arbeitsräume an der Schule den Anforderungen eines zeitgemäßen Unterrichts.

Den **Lern- und Erfahrungsraum** des Unterrichts betreffend erzielen die Rückmeldungen der Lehrpersonen Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,9 Punkten bzw. eine Zustimmung von 85 bis 100 Prozent. Fünf Aussagen erhalten dabei eine volle Zustimmung von 100 Prozent: das Heranführen der Lernenden zu sozialem Denken und Handeln, der Einsatz von verschiedenen Unterrichtsmethoden, die Klarheit und Nachvollziehbarkeit der Bewertungen, die Ausrichtung der Bewertung am persönlichen Lernzuwachs der Lernenden und die angemessene Reaktion auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen. 99 Prozent der Befragten geben an, dass die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen genutzt werden. Jeweils 97 Prozent der Lehrpersonen unterrichten fächerübergreifend und unterstützen Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten. Jeweils 96 Prozent der Lehrkräfte teilen mit, dass sie die individuellen Begabungen und besonderen Fähigkeiten fördern, den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien thematisieren und die Kriterien der Leistungsbewertung im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium verbindlich abstimmen. Jeweils 95 Prozent des Lehrpersonals bietet Lernenden aus anderen Sprach- und Kulturkreisen Hilfen zur Eingliederung (17 „keine Angabe“) und fühlt sich an der Schule wohl. Sowohl Möglichkeit zur Mitgestaltung des Unterrichts durch die Schüler und Schülerinnen als auch das Aufgreifen von aktuellen Themen im Unterricht sind für 93 Prozent der Unterrichtenden gegeben. 91 Prozent der befragten Lehrpersonen sind der Meinung, dass im Unterricht verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen thematisiert und respektiert werden und 85 Prozent, dass ihr Unterricht die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.) fördert. Das Antwortverhalten zu letztgenanntem Aspekt ist im Detail aus folgender Darstellung ersichtlich:



Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** erzielen die Fragestellungen durchschnittliche Punktwerte von 3,3 bis 3,7 bzw. Zustimmungswerte von 88 bis 100 Prozent. 100 Prozent der Lehrpersonen teilen mit, dass die Schule auf alle Anzeichen und Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert und 99 Prozent sind der Ansicht, dass die Erziehungsberechtigten Informationen zur Lehr- und Erziehungstätigkeit erhalten. Für 96 Prozent der Befragten bindet die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein. Eine Zustimmung von jeweils 95 Prozent erhalten folgende Aussagen: die gut funktionierende Zusammenarbeit in den Fachgruppen oder Klusenteams, die Einigkeit über grundlegende Ziele und Werte unter den Lehrpersonen, die Einhaltung der vereinbarten Regeln durch die Lehrpersonen und die regelmäßige Rückmeldung zum Lernfortschritt durch die Lehrpersonen an die Erziehungsberechtigten. Jeweils 91 Prozent der Lehrkräfte sehen die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden als transparent an und sind der Ansicht, dass Konflikte und Schwierigkeiten an der Schule offen angesprochen werden. 88 Prozent der Lehrpersonen erleben die Begegnung untereinander wertschätzend und respektvoll wie nachfolgend dargestellt wird:

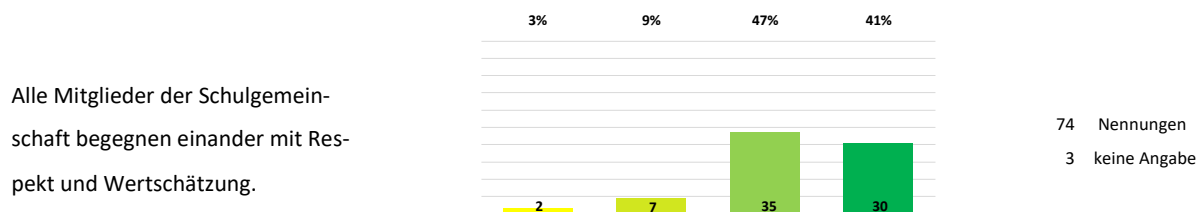


Diagramm 4

In Bezug auf die **Schulführung** finden jeweils 99 Prozent der Lehrkräfte, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet und sich die Direktorin in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange kümmert. 95 Prozent der Befragten erleben die Schulführungskraft für ihre Probleme und Anliegen zugänglich. Jeweils 93 Prozent der Lehrkräfte stellen fest, dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist und die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse eingebunden werden.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben jeweils 97 Prozent der befragten Lehrpersonen an, regelmäßig Fortbildungen zu besuchen und von verschiedenen Seiten (Schülern und Schülerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Eltern) Feedback einzuholen. 96 Prozent der Unterrichtenden nehmen wahr, dass die Schulentwicklung durch interne Evaluation unterstützt wird und 61 Prozent nutzen Hospitationen zur Verbesserung der Unterrichtsqualität.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** teilen 99 Prozent der Lehrkräfte mit, dass die Schulabgänger und Schulabgängerinnen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung ihres eigenen Bildungsweges verfügen und 98 Prozent bescheinigen der Schule einen guten Ruf (18 „keine Angabe“). 84 Prozent der Unterrichtenden sind der Meinung, dass sich die Schule mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinandersetzt (46 „keine Angabe“).

Bei der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ gibt es sieben Einträge. Einmal wird auf den Fragebogen der externen Evaluation eingegangen und angemerkt, dass einzelne Fragen nicht beantwortet werden konnten. Bezüglich der Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wird mitgeteilt, dass diese von Schulstelle zu Schulstelle sehr unterschiedlich gestaltet wird. Die Organisationsstruktur und die Meinungsfindung betreffend ist man der Ansicht, dass Vorschläge und Themen nicht vom Leitungsteam vorgegeben, sondern vom Lehrerkollegium eingeholt werden sollten, um dann vom Leitungsteam und der Direktorin begutachtet zu werden. Eine Lehrkraft wünscht, dass die Entscheidung beim Lehrerkollegium liegen sollte. In diesem Zusammenhang wird ergänzt, dass eine Teilnahme an Arbeitsgruppen auf freiwilliger Basis als sinnvoll erachtet würde. In mehreren Einträgen wird auf die umfangreiche Bürokratie durch die Teilnahme an Arbeitsgruppen, die Erstellung der verschiedenen Amtsschriften, das Führen des digitalen Registers und die als aufwändig empfundene beschreibende Bewertung eingegangen. Die Erledigung dieser Tätigkeiten führt laut Meinung der Lehrpersonen zu einem Überschreiten des vorgesehenen Arbeitspensums. Zudem kommt dadurch der eigentliche Arbeitsauftrag der Lehrpersonen, wie die genaue Vor- und Nachbereitung des Unterrichts, die Durchsicht der Schülerunterlagen, die Planung von Gruppenarbeiten, die Bereitstellung von Unterlagen für das eigenverantwortliche Lernen aus zeitlichen Gründen zu kurz. Man hat den Eindruck, dass die Eltern zunehmend ihre Kompetenzen und Zuständigkeiten überschreiten. Die Eltern wenden sich vorschnell an die Schulführungskraft, ohne vorher die Lehrpersonen zu kontaktieren. In solchen Fällen wünscht man sich von der Direktorin mehr Unterstützung sowie eine stärkere Berücksichtigung der Sichtweise der Lehrpersonen, da Eltern häufig nur ein oberflächliches Bild von Situationen oder Personen kommunizieren.

## Eltern

Bei der Online-Befragung haben 322 Eltern den Fragebogen teilweise oder vollständig ausgefüllt, was einer Rücklaufquote von 63,26 Prozent entspricht.

Im Bereich **Kontext und Ressourcen** sagen 93 Prozent der Eltern, dass sie sich im Schulgebäude ihres Sohnes bzw. ihrer Tochter gut orientieren können. 87 Prozent der Befragten melden zurück, dass die Schule für ihr Kind gut und sicher erreichbar ist und 83 Prozent sagen, dass die Lern-, Arbeits- und Praxisräume den Anforderungen entsprechen.

In Bezug auf den **Qualitätsbereich Lern- und Erfahrungsraum** liegen die Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,6 Punkten bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 75 und 94 Prozent. Die Eltern antworten mit 94-prozentiger Zustimmung auf die Frage, ob sich ihr Kind an der Schule wohlfühlt. Zwischen 87 und 92 Prozent der Befragten melden zurück, dass die Bewertungen ihres Kindes klar und nachvollziehbar sind, dass verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen an der Schule thematisiert und respektiert werden, dass es an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte gibt, dass an der Schule neben den fachlichen Kompetenzen auch die kommunikative und soziale Kompetenz gefördert wird und das Wahlangebot den Interessen ihres Kindes Rechnung trägt. Jeweils 84 Prozent der Erziehungsverantwortlichen geben an, dass die Schule ihrem Kind und ihnen Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel bietet (178 „keine Angabe“) und dass bei Lernschwierigkeiten ihr Kind die nötige Unterstützung an der Schule erhält, veranschaulicht auch in folgendem Diagramm:

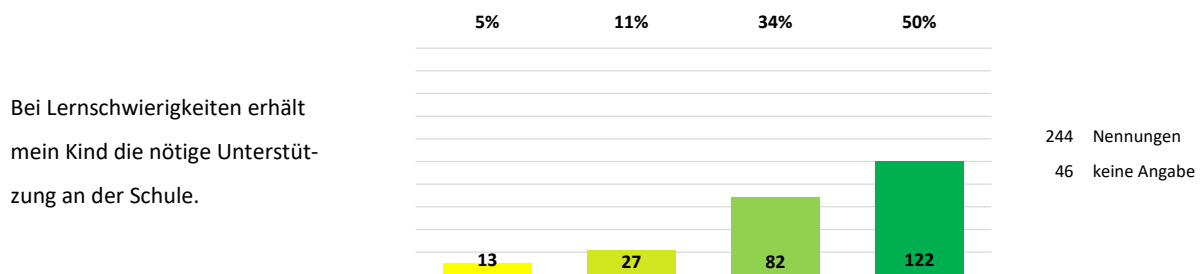


Diagramm 5

77 Prozent der Eltern sind der Meinung, dass auf persönliche Krisen ihres Kindes angemessen reagiert wird (45 „keine Angabe“) und 75 Prozent, dass die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten ihres Kindes erkannt und gefördert werden.

Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** bewegen sich die Durchschnittswerte zwischen 3,1 und 3,8 Punkten bzw. die Prozentsätze im positiven Bereich zwischen 74 und 98 Prozent. Jeweils 98 Prozent geben an, dass die Lehrpersonen Gesprächsbereitschaft bei persönlichen Anliegen zeigen und dass die Schule Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln legt. 77 bis 95 Prozent der Eltern bekunden, sich an der Schule willkommen zu fühlen, dass sich alle Mitglieder der Schulgemeinschaft einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen, sie durch die Internetpräsenz der Schule wichtige Informationen erhalten, sie ihre

Meinung an der Schule einbringen können, dass sie über die Lehr- und Erziehungstätigkeit informiert werden und die Schule auf Anzeichen aller Formen von Gewalt bewusst und präventiv reagiert. Letzteres wird im folgendem Diagramm veranschaulicht:

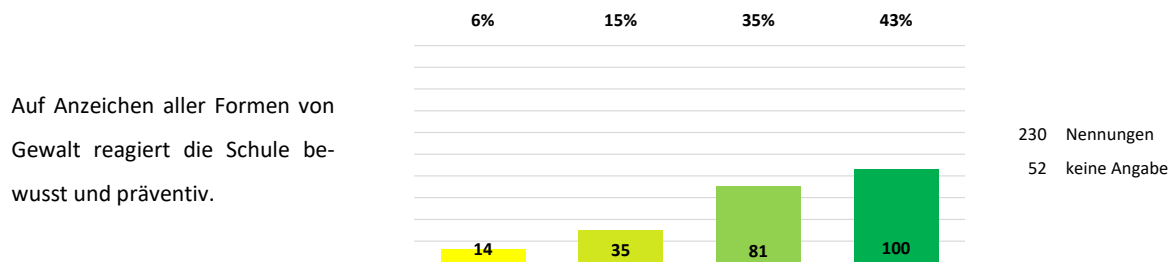


Diagramm 6

Jeweils 77 Prozent der Eltern melden zurück, dass die Schule kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte einbindet und sie von den Lehrpersonen regelmäßige Rückmeldungen über den Lernfortschritt ihres Kindes erhalten. 74 Prozent sagen, dass sie das didaktische Modell, welches in der Klasse ihres Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...) kennen.

Hinsichtlich des Qualitätsbereiches **Schulführung** sind 97 bzw. 96 Prozent der Eltern davon überzeugt, dass das Schulsekretariat fachlich kompetent arbeitet und die Schulführungskraft dafür sorgt, dass sie angemessen über schulische Abläufe und Termine informiert werden. 94 bzw. 88 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Schuldirektorin für ihre Anliegen offen ist und dass an der Schule eine positive Führungspräsenz spürbar ist.

Im Bereich **Professionalisierung und Schulentwicklung** geben 84 Prozent der Eltern an, dass die Schule geeignete Fortbildungen für Eltern anbietet und 77 Prozent, dass sie im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt werden (43 „keine Angabe“).

Im Bereich **Wirkungsqualitäten** sind 90 Prozent der Eltern der Meinung, dass die Schule einen guten Ruf hat und 82 Prozent sind davon überzeugt, dass ihr Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung eines Berufes vorbereitet wird.

Von der Möglichkeit, sich im Rahmen der offenen Frage „**Was ich sonst noch sagen will**“ zusätzlich zu äußern, haben 53 Eltern Gebrauch gemacht. Am häufigsten gibt es **kritische Rückmeldungen** zu folgenden Themen: Erziehungsverantwortliche beschreiben die **Räumlichkeiten** der Schule als alt und nicht zeitgemäß. Man vermutet, dass sie die Gesundheit der Lehrenden und Lernenden gefährden und sieht einen Zusammenhang mit den Klagen über Kopfschmerzen. Die **Anzahl der Lernenden in den Klassenräumen** wird als zu hoch empfunden, weshalb man den individuellen Bedürfnissen der Schüler und Schülerinnen nicht immer gerecht werden kann. Es wird angeregt, die Klassen zu teilen und zwei Lehrpersonen pro Lerngruppe vorzusehen. Die Eltern wünschen sich bei der Klassenzusammensetzung Vorschläge

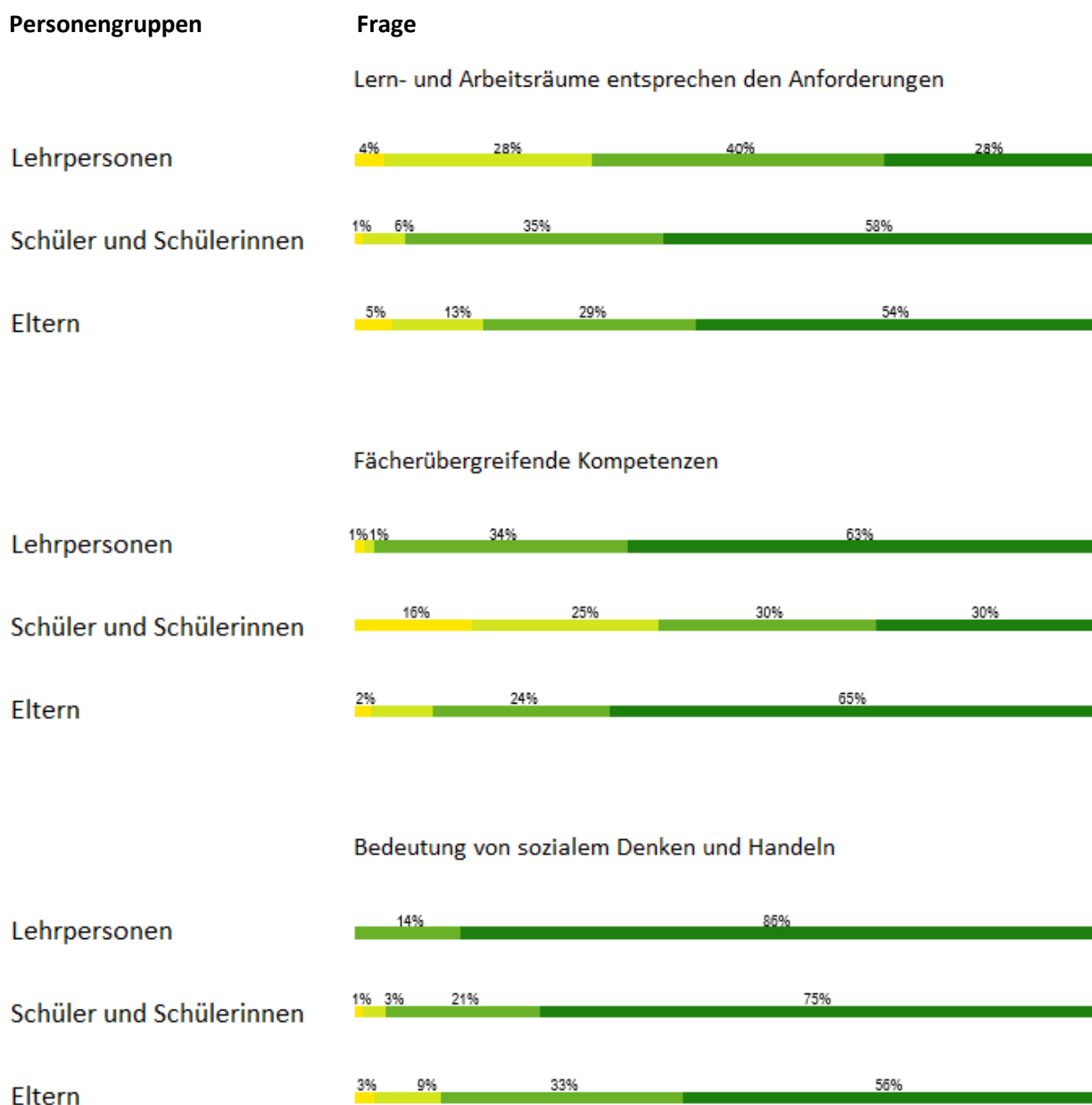


einbringen zu können, damit Freundschaften aus dem Kindergarten aufrecht erhalten bleiben. Die Eltern schlagen vor, die Ziffernote wieder einzuführen, da man den Eindruck hat, dass sie motivierender auf die Lernenden wirken als die Beschreibungen. Zum **Unterricht** wird festgestellt, dass man es schade findet, wenn einzelne Lehrpersonen nach „alten Erziehungsstilen“ unterrichten und die Kinder als sinnlos empfundene Sätze abschreiben müssen und kaum praxisnahes oder fächerübergreifendes Arbeiten oder Lernen stattfindet. In diesem Zusammenhang wird der Wunsch geäußert, dass die Lehrpersonen zu Beginn des Schuljahres die Ziele für die einzelnen Fächer offenlegen und kommunizieren. Von Elternseite wünscht man sich mehr Möglichkeiten für die Kinder in Kleingruppen zu arbeiten und eine bessere digitale Ausstattung mit interaktiven Tafeln sowie eine förderliche Lernumgebung, in der zeitgemäßes, entspanntes, verantwortungsvolles Lernen stattfinden kann. Man befürwortet, dass die **sozialen Kompetenzen** der Kinder stärker in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit rücken und der Umgang mit Gefühlen und das Miteinander - beispielsweise auch durch die Einführung des Faches „Glück“ - im Unterricht vermehrt Einzug halten sollten. Zudem regt man eine verstärkte Einbindung von außerschulischen Trägern, wie Sportvereine und der Musikschule in Form von Schnuppertagen oder Projekten an. Bezüglich der **Hausaufgaben** wird zurückgemeldet, dass diese über die Woche besser verteilt werden und Absprachen zwischen den Lehrpersonen stattfinden sollten; einmal wird der Wunsch deponiert, keine Hausaufgaben zu geben, auch keine mündlichen – vor allem an Dienstagen und am Wochenende. Ein anderes Mal wird eingebracht, dass man sich als Elternteil bei der Kontaktaufnahme mit dem Psychologischen Dienst zu wenig unterstützt fühlt. Man bedauert, dass am Donnerstagnachmittag das **Wahlfach** angeboten wird und nicht mehr Kernunterricht stattfindet. Für berufstätige Eltern ist das freiwillige Angebot am Nachmittag sehr bedeutsam, weshalb man eine Erweiterung anregt. In diesem Rahmen könnte die Vorbereitung auf die Erstkommunion stattfinden. Ferner findet man den Unterrichtsbeginn am Morgen als zu früh angesetzt. Die Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule wird als ausbaufähig gesehen; Informationen und die Rückmeldungen der Schule erfolgen häufig spät und in knapper Formulierung. Weiters beschreibt man Situationen in Schulgremien, in denen **Interessen, Wünsche und Anliegen der Eltern** zu kurz kommen: Entscheidungen werden zu Gunsten der Lehrpersonen getroffen, ohne Meinungen und Bedürfnisse der Eltern miteinzubeziehen, welche durch Umfragen eruiert wurden. Man zeigt sich enttäuscht darüber, dass den Ergebnissen keine Beachtung geschenkt wird. Von Elternseite wird Kritik darüber geäußert, dass beispielsweise bei der Änderung der Unterrichtszeiten die Mehrheitsentscheidungen der Eltern nicht berücksichtigt wurden oder auch bei Ausflügen der Unterricht früher endet als vorgesehen; dies stellt Familien mit berufstätigen Eltern vor große Herausforderungen. Im Allgemeinen wird von Elternseite mit Bedauern festgestellt, dass die Schule nicht mehr so ist, wie vor ein paar Jahren. In diesem Zusammenhang wird angeregt, das Bestehende kontinuierlich weiterzuentwickeln, statt ständig neue Projekte oder Veränderungen an der Schule umsetzen zu wollen. Einmal wird von Elternseite die Befürchtung geäußert, dass das eigene Kind aufgrund der Corona-Virus-Pandemie und des häufigen Lehrpersonenwechsels auf die Mittelschule **nicht ausreichend vorbereitet** ist. Vor allem im Fach Italienisch sehen die Eltern den Unterricht und die Vorbereitung auf die

nächste Schulstufe kritisch und nennen folgende Gründe: häufiger Lehrpersonenwechsel, keine italienischsprachigen Projekte, keine Wahlangebote in diesem Fach, unerfahrene Ersatzlehrpersonen und kaum Lernzuwachs. Man stellt fest, dass Lehrpersonen mit Verhaltensweisen einzelner Schüler und Schülerinnen überfordert sind und nicht immer pädagogisch angemessen reagieren; dies hat auch Folgen für andere Kinder in der Klasse. Mehr Projekte und Ausflüge nach Wiederaufnahme des Schulbetriebs in Präsenz hätten sich positiv auf das Verhalten der Kinder ausgewirkt, so eine Elternmeinung. Die Erziehungsberechtigten nehmen den Einsatz von Seiten der Lehrpersonen Kinder in schwierigen Situationen bestmöglich zu begleiten wahr, sehen aber auch die Eltern in der Pflicht. Weiters wird das Thema **Mobbing und Gewalt** eingebracht: Man bedauert, wenn auf diese Problematik kaum bis gar nicht eingegangen wird, wenn Lehrpersonen lieber wegschauen als intervenieren und die Kinder nicht „im Griff“ haben und sich auch nicht Hilfe von externen Experten holen. **Positive Rückmeldungen** betreffen vor allem ihre Zufriedenheit und das Wohlbefinden ihrer Kinder an der Schule. Sie bedanken sich bei den Lehrpersonen und sprechen Lob aus. Man hat den Eindruck, dass die Lehrpersonen sowie die Schuldirektorin sehr bemüht sind und ein offenes Ohr bei Fragen und Anliegen der Eltern haben, dass vor allem an den kleinstrukturierten Schulstellen das klassenübergreifende Zusammenarbeiten und der Aufbau von sozialen Kompetenzen im Vordergrund stehen. Ferner stellt man fest, dass die Förderung des Gesundheitsbewusstseins, die Integration von ausreichend Bewegung und Aktivität im Schulalltag und das Sensibilisieren für gesunde und ausgewogene Ernährung einen hohen Stellenwert einnehmen sowie kindgerecht vermittelt werden. Man äußert sich positiv über die Lernerfolge der Kinder und beschreibt die Unterrichtenden als engagiert und kompetent. Zum **Schulweg** wird kritisch eingebracht, dass von Seiten der zuständigen Gemeinde eine Gefahrenstelle in Schulinähe nicht entschärft wird. Bezüglich der **Externen Evaluation** wird die Hoffnung geäußert, dass die Ergebnisse von der Bildungsdirektion und der Schule ernstgenommen werden und im Sinne der Kinder zu Verbesserungen führen.

## Ankerfragen

Im Folgenden werden exemplarisch einige Aspekte der schriftlichen Befragung herausgegriffen, die mittels sog. Ankerfragen erhoben wurden. Dies bedeutet, dass zum gleichen Thema alle drei Personengruppen (Lehrpersonen, Eltern, Schüler und Schülerinnen) befragt wurden. Die Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt, dass die Einschätzung durch die verschiedenen Mitglieder der Schulgemeinschaft weitgehend übereinstimmen, aber auch stark voneinander abweichen kann. Das zusammenschauende Lesen der Ergebnisse der Ankerfragen soll zu einer kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Sichtweisen anregen.



Förderung von individuellen Begabungen

Lehrpersonen



Schüler und Schülerinnen



Eltern



Unterstützung bei Lernschwierigkeiten

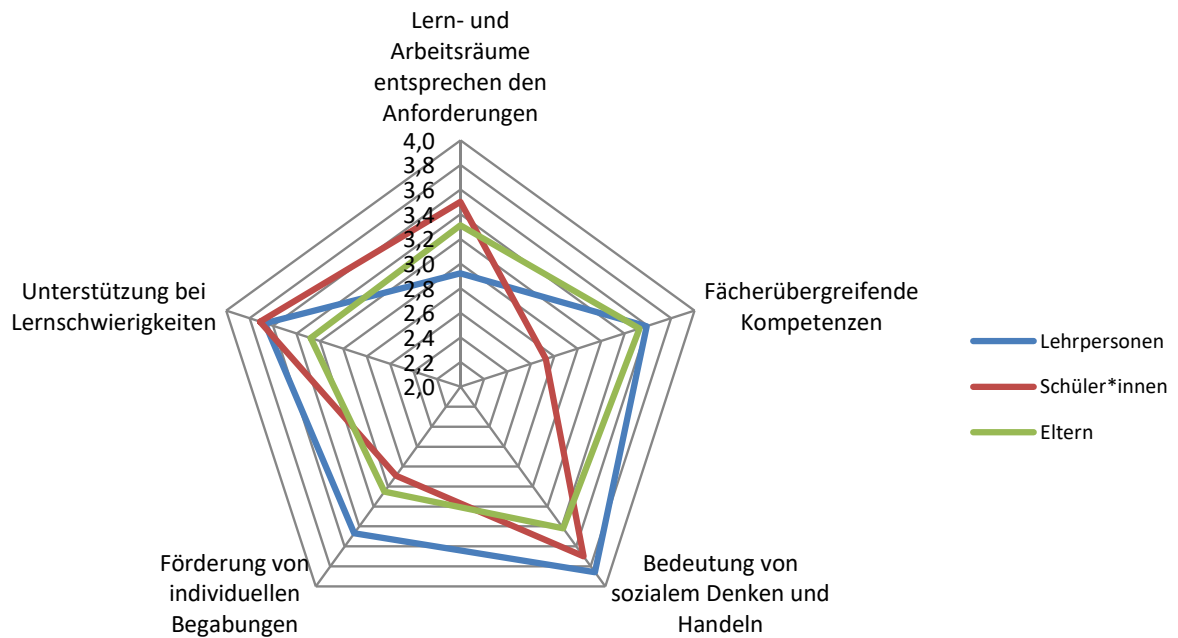
Lehrpersonen



Schüler und Schülerinnen



Eltern



## Interviews

### Lehrpersonen

Insgesamt wurden sieben Lehrpersonen des Grundschulsprengels Vahrn telefonisch interviewt.

Zum **Qualitätsbereich Lern- und Erfahrungsraum** wird im Interview der Lehrpersonen die **Qualität des Unterrichts** thematisiert. Alle befragten Lehrkräfte schätzen die Qualität des Unterrichts als gut bzw. sehr gut ein. Die Lehrpersonen arbeiten engagiert, methodisch abwechslungsreich und unterstützen sich gegenseitig. Die Zusammenarbeit von erfahrenen und jungen Lehrpersonen wird als bereichernd empfunden. Die Schüler und Schülerinnen werden in ihren Interessen und Stärken gefördert und den Lehrpersonen gelingt es, sie für das Fach zu begeistern. Auch von den Eltern erhält man viele positive Rückmeldungen zur Qualität des Unterrichts. Angesprochen auf den **Umgang der Schule mit großen Leistungsunterschieden** der Lernenden, berichten die Lehrpersonen, dass die Differenzierung gut gelingt. Besonders im Teamunterricht kann man den unterschiedlichen Lernbedürfnissen der Kinder entgegenkommen. Es wird oft in Gruppen auf unterschiedlichen Lernniveaus gearbeitet. Auch der Abteilungsunterricht ermöglicht eine gute Förderung der Kinder. Zudem beinhalten viele Lehrwerke Aufgaben auf verschiedenen Niveaus. Begabte dürfen oft Aufgaben digital erledigen, mit Lern-Apps arbeiten und werden auf Wettbewerbe vorbereitet, die auf Landesebene stattfinden. Um **Verhaltensauffälligkeiten** zu begegnen, setzt die Schule in erster Linie auf Gespräche mit den betroffenen Schülern und Schülerinnen, den Austausch mit den Kollegen und Kolleginnen und den Familien. Bei größeren Problemen wird ein Sozialpädagoge, eine Sozialpädagogin herangezogen. An heiklen Gesprächen nimmt oft auch die Direktorin teil. Als sehr hilfreich bei Disziplinproblemen wird der Teamunterricht wahrgenommen. Einige Lehrpersonen betonen, dass zudem ein klares Regelwerk und Konsequenz sehr wichtig sind. Eine Lehrperson merkt an, dass es immer mehr verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche gibt und dass es wichtig ist, Zeit für sie zu investieren. An mehreren Schulstellen gibt es **Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund**; die meisten sind gut integriert. In größeren Schulen kann es vorkommen, dass diese unter sich bleiben und untereinander in ihrer Muttersprache sprechen. An einigen Schulstellen wird gezielte Unterstützung im sprachlichen Bereich angeboten, da sie oft in Deutsch noch Schwierigkeiten haben. Es wird von Lernenden berichtet, deren Bereitschaft Deutsch zu lernen eher gering ist. Mitunter trifft dies auch auf das Elternhaus zu. Einzelne Eltern haben auch Schwierigkeiten im digitalen Bereich und können das digitale Register nicht vollständig nutzen. Ebenso wird berichtet, dass einige Jungen ab einem bestimmten Alter die Koranschule besuchen. Die schulischen **Angebote im Wahl- und Wahlpflichtbereich (Pflichtquote)** finden abwechselnd im ersten bzw. im zweiten Semester statt; an einigen Schulstellen sind die Wahlfächer in den Vormittagsunterricht integriert. Erwähnt werden Angebote zur digitalen Bildung, Musik, Theater, Ausflüge in die nähere Umgebung und andere. Auch kreative Angebote in der zweiten Landessprache finden großen Anklang. An allen Schulstellen werden die Wahl- und Wahlpflichtangebote gut besucht. Man versucht nach Möglichkeit

auch die Wünsche der Eltern einzubauen. Hinsichtlich der **Bewertung der Schüler- und Schülerinnenleistungen** äußern viele der Befragten großen Unmut. Die neue Form der Bewertung bedeutet für die Lehrpersonen Mehrarbeit und es ist zum Teil schwierig, die Beschreibungen zu formulieren, vor allem, weil sie ausschließlich positiv gehalten werden müssen. Man bemängelt, dass man nicht immer das schreiben darf, was wirklich zutrifft, was den Inhalt verfälscht und daher sieht man die Sinnhaftigkeit nicht gegeben. Man macht auch die Erfahrung, dass die Eltern die Texte zur Bewertung unterschiedlich interpretieren und sieht hier Vorteile der Ziffernnoten, die auch von vielen Kindern und Eltern gewünscht wären. Einzelne Lehrpersonen haben sich mit dem Bewertungsmodus arrangiert und erkennen den Vorteil, die Kinder positiv zu sehen und sie damit in ihrem Tun zu bestärken. Man findet, dass man den Kindern mit einer verbalen Beschreibung gerechter wird als mit einer Ziffernnote.

Zum Qualitätsbereich **Schulkultur und Schulklima** und im speziellen zur **Zusammenarbeit an der Schule** wird mitgeteilt, dass diese gut bzw. sehr gut funktioniert und sich die Lehrpersonen unterstützen; junge und erfahrene Lehrpersonen ergänzen sich gegenseitig. Die Befragten erleben das Arbeitsklima an der Schule positiv und schätzen, dass alle Lehrkräfte in die Gestaltung eingebunden sind. Lediglich an einer Schulstelle hat es heuer Schwierigkeiten gegeben, die in einem Mediationsprozess bearbeitet werden; es wird angemerkt, dass sich dadurch die Konflikte lösen und man sich auf einem guten Weg befindet. Auch die Arbeit in den **Gremien** funktioniert gut. Hier wird einige Male bemängelt, dass es die Verpflichtung gibt, bei einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten und dass dies mitunter Mehrarbeit bedeutet. Die interviewten Lehrpersonen sind sich einig, dass die **Zusammenarbeit mit dem Elternhaus** im Allgemeinen gut gelingt. Die Eltern sind gesprächsbereit und lösungsorientiert, Elternabende und Sprechtag sind gut besucht. Als Kommunikationskanal wird mehrmals das digitale Register als sehr gewinnbringend beschrieben. Es gibt vereinzelt Familien, mit denen die Zusammenarbeit schwieriger ist, die wenig Wertschätzung für die Arbeit der Lehrpersonen zeigen und kaum einsichtig sind. Kritik von Seiten der Erziehungsberechtigten versucht man ernst zu nehmen und Maßnahmen abzuleiten. Die Eltern der Kinder mit Migrationshintergrund werden von einer Lehrperson als sehr dankbar und wertschätzend beschrieben.

Die **Schulführungskraft** wird einerseits als unterstützend, disponibel und lösungsorientiert gesehen, andererseits als sehr fordernd und bestimmend. Einig ist man sich darin, dass sie sehr kompetent und offen für Neues ist. Kritisch angemerkt wird mehrmals, dass man ihr die verbalen Beurteilungen zur Kontrolle vorlegen und sie oft überarbeiten muss. Einige finden, die Direktorin setzt kaum Vertrauen in Lehrpersonen und bringt ihnen wenig Wertschätzung für ihre Arbeit entgegen.

Bezogen auf den **Bereich Professionalisierung und Schulentwicklung** werden die Lehrpersonen zur **Qualität der Schule** befragt. Am Grundschulsprengel Vahrn setzt man auf die Zusammenarbeit und den Austausch in den vielen Arbeitsgruppen, macht viele Projekte, arbeitet mit dem schulischen Umfeld zusammen und setzt die Schwerpunkte des Dreijahresplans um. Großer Wert wird auf die digitale Bildung und den kompetenzorientierten Unterricht gelegt. Auch interne Evaluationen werden regelmäßig durchgeführt. **Fortbildungen** haben eine große Bedeutung, werden gerne angenommen und von Seiten der

Schulführungskraft gefördert. Einige sind verpflichtend, die Fortbildungsplanung berücksichtigt jedoch auch die Anliegen und Bedürfnisse der Lehrpersonen. Eine befragte Person merkt an, dass vor der Corona-Pandemie mehr Fortbildungen besucht wurden.

Zum Bereich **Wirkungsqualitäten** wird Auskunft gegeben, dass es in den Grundschulen kaum **Nichtversetzungen** gibt. Die **Lernstanderhebungen** werden durchgeführt, die Ergebnisse gesichtet und in den Fachgruppen besprochen. Man misst ihnen eine mittlere Bedeutung zu hat den Eindruck, dass die Anforderungen der Testaufgaben teilweise hoch und nicht auf die Schüler und Schülerinnen in Südtirol zugeschnitten sind. Eine Lehrkraft berichtet, dass die Lernstanderhebungen einen gewissen Druck für die Lehrpersonen darstellen und in der Folge manchmal Selbstzweifel aufkommen. Man versucht die Schüler und Schülerinnen mit alten Testaufgaben auf die Tests vorzubereiten. Eine Lehrkraft findet sie sehr wertvoll für die Entwicklung der Unterrichtsqualität, sie erwähnt aber auch, dass es im letzten Jahr technische Schwierigkeiten bei der Umsetzung gab.

Zum Abschluss werden die Lehrpersonen nach Stärken und Schwächen der Schule gefragt, welche wie folgt angegeben werden. **Stärken:** die Förderung der Lernenden, die gute Zusammenarbeit, auch mit den Eltern und dem schulischen Umfeld sowie die geringe Größe einiger Schulstellen bzw. der Abteilungsunterricht; in diesem Zusammenhang wird erwähnt, dass die Kleinen von den Großen lernen und sich die Kinder gegenseitig unterstützen. Als großer Vorteil wird der Teamunterricht gesehen. Angesprochen werden auch die hohe Unterrichtsqualität, die Digitalisierung, die große Anzahl an Projekten sowie die gute technische Ausstattung einiger Schulstellen. Als größte **Schwäche** werden von nahezu allen befragten Lehrpersonen der fehlende Teamunterricht und generell die geringen personellen, aber auch finanziellen Ressourcen, Letztere vor allem an den kleinen Schulstellen, gesehen. Man findet, dass hier an der falschen Stelle eingespart wird. Die Ressourcen für die Aufsicht in der Mensa könnten z. B. für Teamstunden genutzt werden. An einer Schulstelle wünscht man sich eine bessere technische Ausstattung und einen Umbau der Turnhalle. Kritisch gesehen wird auch der Umstand, dass es jährlich viele Neuerungen gibt und man manchmal das Gefühl hat, von den Veränderungen überfordert zu sein. Der Vergleich der Schule mit anderen Sprengeln sagt unter den Lehrpersonen für Unmut. Einmal wird angemerkt, dass sich die Vorgabe, wenige Hausaufgaben zu geben, nachteilig auf die Kenntnisse und Fertigkeiten der Lernenden auswirkt.

Auf die Frage „**Was ist Ihnen noch wichtig zu sagen?**“ teilt eine Lehrperson mit, dass sich die Eltern die Förderung der Mehrsprachigkeit wünschen. Eine weitere Lehrperson merkt an, dass die externe Evaluation wichtig ist.

## Eltern

Im Bereich **Lern- und Erfahrungsraum** sprechen sich die neun Befragten größtenteils positiv zur Verteilung des Unterrichts im Stundenplan aus. Der frühe Unterrichtsbeginn bereitet den meisten Familien keine großen Probleme, vereinzelt wird aber dessen Sinnhaftigkeit in Frage gestellt, da die Kinder an einigen

Tagen sehr müde nach Hause kommen. Geschätzt wird, dass der Schulbeginn am Morgen gut auf die Busverbindungen abgestimmt ist. Bezüglich der Pausen gibt es ausschließlich positive Rückmeldungen. Mit der **Qualität des Unterrichts** ist man in den meisten Fällen zufrieden, wobei diese aber nach Schulstelle, Fach und Lehrperson variiert. An einigen Schulstellen wird die didaktische Kontinuität der Lehrpersonen als Qualitätsvoraussetzung gesehen, an anderen konnte diese durch einige Wechsel des Lehrpersonals gesteigert werden. Viele Unterrichtende sind sehr engagiert, gestalten ihren Unterricht abwechslungsreich, setzen angemessene Sozialformen ein und lassen die Kinder in Gruppen sowie an klassenübergreifenden Projekten arbeiten. Es wird angemerkt, dass manche Lehrpersonen nach wie vor sehr bemüht sind, die aufgrund der Pandemie entstandenen fachlichen Lücken der Kinder zu schließen. An einigen Schulstellen steht das soziale Lernen im Vordergrund – dies wird von den Eltern sehr geschätzt, da die Kinder voneinander stark profitieren. Die Rückmeldungen der Eltern zeigen, dass je nach Schulstelle sowohl traditionelle als auch moderne Unterrichtsmethoden gut funktionieren können, sofern die Lehrpersonen motiviert sind. Geschätzt werden didaktisch innovative Instrumente (beispielsweise der Kopfrechenpass oder die spielerischen Diktate) und Unterrichtseinheiten mit externen Experten. Die interviewten Eltern merken an, dass einige Lehrpersonen die Aufgeschlossenheit gegenüber notwendigen Änderungen in didaktischer Hinsicht vermissen lassen. Die Eltern sind besorgt, dass die Vorbereitung auf die Mittelschule, auch in Bezug auf die sprachliche Bildung, unzureichend sein könnte. Einmal wird rückgemeldet, dass es sehr bedauert wird, dass eine Projektwoche aufgrund der Lebhaftigkeit einiger Klassen nicht durchgeführt wird. Zum Umgang mit **unterschiedlichen Voraussetzungen** herrscht der Eindruck vor, dass es große lehrpersonenabhängige Unterschiede gibt. In vielen Fällen wird wahrgenommen, dass die Unterrichtenden ihr Bestmögliches geben, um alle Schüler und Schülerinnen zu fördern. Einige Lehrpersonen gehen nach bestem Wissen und Gewissen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder ein, haben stets ein offenes Ohr für Probleme, welche von den Lernenden sowie deren Eltern vorgebracht werden, geben begabten Schüler und Schülerinnen Zusatzaufgaben und berücksichtigen bei der Erstellung von Übungsmaterial den individuellen Lernfortschritt der Kinder. Die Bildung von Lerngruppen je nach Leistung innerhalb einer Klasse kommt gut an, wobei aber von den interviewten Eltern dazu angeregt wird, die Gruppenkonstellation nicht dauerhaft gleich zu lassen. Vereinzelt bringen die Eltern Enttäuschung sowie Kritik am Lehrpersonal vor. Dies liegt daran, dass die unterschiedlichen Begabungen nicht ausreichend gefördert werden. Mehrfach wird kritisch angemerkt, dass das Hauptaugenmerk fast immer auf den leistungsschwächeren Schülern und Schülerinnen liegt und begabte Kinder kaum Individualisierung erfahren. Einzelne Eltern hoffen, dass die bereits vor der Pandemie geplante Frühförderung der Schüler und Schülerinnen verstärkt angegangen wird und zukünftig Lesetabellen zum Einsatz kommen. Bezüglich der **Leistungsbewertung** gehen die Meinungen der interviewten Eltern weit auseinander. Knapp die Hälfte der Erziehungsberechtigten kommt mit der beschreibenden Bewertungsform gut zurecht und findet, dass diese anders als die Ziffernnoten mehr aussagt, die Vergleiche zwischen den Kindern in den Hintergrund stellt und die Motivation der Lernenden fördert. Das Bemühen der Lehrpersonen beim



Verfassen der Texte geschätzt. Die beschreibende Bewertung ermöglicht einen Einblick in das Lernen der Kinder und wird als transparent wahrgenommen. Einige Eltern melden zurück, dass sie sich mit dieser neuen Form der Bewertung erst anfreunden müssen. Man ordnet den beschreibenden Bewertungen zum Teil für das bessere Verständnis noch Noten zu. Man glaubt, dass auch die Kinder eher Ziffernnoten bräuchten, um gegebenenfalls eine klare Botschaft zu erhalten. Einige Eltern halten von der beschreibenden Bewertungsform wenig, da Schwierigkeiten der Kinder oft nicht herausgelesen werden können, die Formulierung oft zu positiv klingt und die Schüler und Schülerinnen die eigenen Leistungen falsch einschätzen. Das **Hausaufgabenpensum** wird von einigen Interviewpartnern und -partnerinnen als angemessen, von anderen als zu gering beschrieben, wobei das Ausmaß immer lehrpersonen- und klassenabhängig variiert. Einige Unterrichtende versuchen, die Hausaufgaben passend zu dosieren und fragen teilweise sogar bei den Eltern nach. Die meisten Lehrpersonen, so die interviewten Eltern, geben aber wenige bis keine Hausaufgaben. Es wird angemerkt, dass in diesen Fällen eine Förderung ihrer Kinder vermisst und sogar deren Unterforderung am Nachmittag beobachtet wird. In einigen Klassen ist das Hausaufgabenpensum deutlich höher als in anderen, weshalb die interviewten Eltern dazu anregen, dass sich die Lehrpersonen diesbezüglich genauer absprechen sollten. Ein Elternteil schlägt vor, dass die Kinder eine regelmäßige Begleitung bei der Erledigung der Hausaufgaben durch pädagogisches Fachpersonal am Nachmittag an der Schule erhalten sollten. Ein weiteres Elternteil macht sich für die Einführung der Ganztagschule in der Unterstufe stark, welche eine große Erleichterung für die berufstätigen Erziehungsberechtigten darstellen würde. Zum **Wahlpflicht- und Wahlangebot** gibt es fast ausschließlich positive Rückmeldungen. Die Angebote unterscheiden sich je nach Schulstelle, werden aber fast durchgehend als attraktiv beschrieben und gut besucht. Teilweise findet eine Zusammenarbeit mit der Dorfbevölkerung statt, viele Angebote werden im Freien durchgeführt, gelegentlich kommen externe Experten oder Zeitzeugen an die Schulen, manchmal wird klassenübergreifend gearbeitet und sportliche sowie kreative Aktivitäten kommen nicht zu kurz. Geschätzt wird, dass viele Angebote auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet sind und an manchen Schulstellen die Eltern selbst Ideen einbringen dürfen. Auch das neue Modell, das den Wahlpflichtbereich an einem Nachmittag vorsieht, kommt gut an. Einige Eltern bekunden, dass sie sich im Vorfeld genauere Informationen über die Angebote wünschen würden. Kritisch gesehen wird, dass an manchen Schulstellen bei beliebten Angeboten viele der angemeldeten Kinder nicht teilnehmen können. Im Bereich **Schulkultur und Schulklima** äußern sich die Eltern mehrheitlich positiv zum **Austausch zwischen Elternhaus und Schule**: Das digitale Register erleichtert die Kommunikation und bereitet den meisten Eltern keine Schwierigkeiten, die Informationen erfolgen rechtzeitig und werden als sachlich, aber ausreichend und auf das Wesentliche beschränkt beschrieben. In seltenen Fällen werden Mittelungen auch über E-Mail an die Erziehungsberechtigten versendet. Einmal wirkt angemerkt, dass die eingetragenen Bemerkungen der Lehrpersonen meist negativ sind und man sich darüber freuen würde, wenn vermehrt auch positive Beobachtungen festgehalten würden. Bezüglich der **bürokratischen Vorgänge an der Schule** gibt es positive Rückmeldungen: Es wird als Entlastung gesehen, dass mittlerweile alles in digitaler

Form abgewickelt werden kann. Zudem wird das Sekretariat lobend hervorgehoben, welches flexibel, bemüht und lösungsorientiert agiert. Der **Umgang unter den Mitgliedern der Schulgemeinschaft** wird mehrheitlich als gut und respektvoll bezeichnet, ebenso die **Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus**. Es wird zumeist von einem freundschaftlichen und offenen Klima gesprochen. Die Schüler und Schülerinnen gehen meist gerne in die Schule, in den Klassen sind häufig lernwillige Gruppen am Werk. Als Elternteil fühlt man sich in den meisten Fällen an der Schule willkommen, respektiert und wertgeschätzt. Bei Konflikten und organisatorischen Problemen bemühen sich alle Beteiligten gemeinsam um Lösungen. Die Lehrpersonen greifen ein, wenn es unter den Kindern zu Streitigkeiten kommt; bei zwischendurch auftretenden körperlichen Auseinandersetzungen wird interveniert und das Gespräch mit den betroffenen Kindern gesucht, in einigen Fällen auch auf Hinweis der Eltern. In heiklen Situationen schreiten die Sozialpädagogin und die Direktorin klärend ein. Die interviewten Eltern geben an, dass die Zusammenarbeit mit den meisten Lehrpersonen gut funktioniert und diese sich bei Gesprächsbedarf melden. Die Elternsprechtage und die Sprechstunden werden in der Regel gut genutzt, um wichtige Themen zu bereden, für viele Eltern reicht aber bereits der Austausch über das digitale Register aus. Einzelne Unterrichtende sind kaum an der Zusammenarbeit mit der Elternschaft interessiert. Unterschiedlich werden die Klassenratssitzungen mit Lehrpersonen und Eltern erlebt: diese verlaufen an einigen Schulstellen für alle Beteiligten zufriedenstellend, sorgen an anderen jedoch für Unmut von Seiten der Erziehungsberechtigten. Im Rahmen solcher Sitzungen herrscht teilweise das Gefühl vor, dass Vorschläge der Eltern von den Lehrpersonen nicht angenommen werden und sogar unerwünscht sind. Auch wird von einzelnen Eltern kritisiert, dass manche Klassenratssitzungen als Schulstellensitzungen abgehalten werden. Diese Form des Austausches wird für klassenspezifische Themen als nicht angemessen gesehen, weshalb zur Durchführung traditionellen Klassenratssitzungen angeregt wird, in denen ausschließlich Themen behandelt werden, die das eigene Kind betreffen.

Zur **Schulführungskraft** befragt, sagen einige Eltern, dass die Direktorin, bemüht, motiviert, disponibel und offen für Anliegen ist. Sie arbeitet strukturiert und pflegt einen angemessenen Führungsstil. Weiters wird angemerkt, dass sie sehr viel Zeit in Verwaltungsaufgaben sowie organisatorische Belange investiert. Einzelne Erziehungsberechtigte melden zurück, dass man sie kaum kennt und an den kleineren Schulstellen nur sehr selten sieht. Ein Elternteil glaubt, dass es der Direktorin manchmal an Durchsetzungskraft gegenüber dem Lehrkörper mangelt, merkt aber auch an, dass die fehlende Personalhoheit der Grund dafür sein dürfte. Eine andere Rückmeldung bezieht sich darauf, dass Sitzungen mit Eltern an der Schule oft enttäuschend verlaufen. Man hat den Eindruck, dass konstruktive Kritik von Elternseite oft als Angriff empfunden und dadurch ein guter Austausch verhindert wird.

Im Bereich der **Wirkungsqualitäten** wird die Vorbereitung der Kinder auf die Mittelschule unterschiedlich eingeschätzt. Einzelne Erziehungsberechtigte finden, dass ihre Kinder insgesamt gut vorbereitet in die nächste Schulstufe eintreten. Die Mehrheit der interviewten Eltern glaubt, dass die Vorbereitung der Schüler und Schülerinnen auf die Mittelschule gut gelingt, Zweifel werden in Bezug auf jene in der

Zweitsprache geäußert. Ein Elternteil ist der Meinung, dass in Grundschulen das Schreiben in allen Fächern zu wenig geübt wird.

Als **Stärken** der Schule nennen die Eltern zahlreiche Aspekte, welche teilweise aber nur auf einzelne Schulstellen zutreffen: das soziale Miteinander, die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrpersonen sowie der Gemeinde, das fächerübergreifende Arbeiten, die kleinen schulischen Strukturen, die Klassengrößen, das Angebot an außerschulischen Aktivitäten, die vielen engagierten Lehrpersonen, das Wohlbefinden der Kinder, den respektvollen Umgang untereinander, die familiäre Atmosphäre, die gegenseitige Unterstützung der Kinder im Abteilungsunterricht, die Verbindung zwischen Theorie und Praxis, den Expertenunterricht, die Projekte, die Ausstattung der Klassenräume, die Qualität der Mensa und die Schulführungskraft. Als **Schwächen** bezeichnen die Eltern die nicht immer gegebene Flexibilität und Offenheit der Lehrpersonen, die manchmal schwierige Kommunikation zwischen Unterrichtenden und Eltern, die nicht mehr zeitgemäße Unterrichtsmethodik in manchen Fächern, die größtenteils fehlende Begabungs- und Begabtenförderung, die langen Unterrichtsnachmittage, die fehlenden Ressourcen an den Schulstellen mit hohem Migrationsanteil, die weiten Wege bei manchen außerschulischen Aktivitäten und die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schüler und Schülerinnen in der Zweitsprache. **Verbesserungsmöglichkeiten** sehen die Eltern beim Übergang zwischen Grund- und Mittelschule, bei den Räumlichkeiten für das Fach Bewegung und Sport und der Zusammensetzung des Lehrkörpers an manchen Schulstellen, in der Potenzierung des CLIL-Unterrichts und des Umgangs mit digitalen Medien, bei der Abstimmung zwischen den Lehrpersonen und bei Absprachen mit der Gemeinde, u. a. die Mensa betreffend.

Abschließend nutzten die Eltern die Möglichkeit **weitere Themen** einzubringen, die ihnen wichtig sind. Ein Elternteil ist in Sorge, dass das Leistungsgefälle zwischen Privatschulen und staatlichen Schulen immer größer wird und appelliert an die Politik, dies mit Ressourcen und Maßnahmen zu kompensieren. Eine andere Rückmeldung betrifft den Umgang mit digitalen Medien an der Schule. Dieser wird grundsätzlich befürwortet, bedarf aber einer angemessenen Ausbildung der Lehrpersonen, da in manchen Klassen die Kinder höhere digitale Kompetenzen als die Lehrpersonen erreichen – bestenfalls sollten Fachleute für den digitalen Bereich an der Schule angestellt werden. Ebenso angesprochen wird das Platzproblem in manchen Schulgebäuden: Es scheint so, als würde trotz mehrerer Umbauarbeiten ein langfristiges Konzept fehlen, um dieser Problematik entgegenzuwirken. Ein weiteres Thema ist die geringe Qualität der Speisen in der Mensa an einer Schulstelle. Das Konzept der „stillen Mensa“ kommt bei den Kindern nicht gut an. Ein Elternteil bringt nochmals die Problematik mancher Klassenratssitzungen vor: Der Austausch zwischen Schülern und Schülerinnen, Lehrpersonen und Eltern verläuft oftmals nicht optimal. Die Erwachsenen müssten mehr Verständnis für die jeweiligen Anliegen aufbringen, konstruktive Kritik als solche erkennen und das „Miteinander“ in den Vordergrund stellen. Weiters wird vorgeschlagen, innovative Methoden für das Erlernen des Schreibens anzuwenden. Zudem sprechen mehrere Eltern der Schule ihren Dank sowie ihre Wertschätzung aus.

## Einblick in die Lehr- und Lernsituation

Am GSP Vahrn wurden im Rahmen des Schulbesuches 29 **Unterrichtseinheiten** besucht. Dabei wurden Einschätzungen zur Lehr- und Lernsituation in der jeweiligen Klasse bzw. Lerngruppe vorgenommen.

Der eingesetzte **Beobachtungsbogen** bezieht sich auf **zehn Bereiche mit insgesamt 41 Items**:

### 1 **Klassenführung:**

- Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)
- Überblick über die Aktivitäten der Lernenden
- Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen
- Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen

### 2 **lernförderliches Klima:**

- Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden
- Entspannte, angstfreie Atmosphäre
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)
- Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)

### 3 **Motivierung:**

- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)
- Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)
- Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)
- Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriebe, Film, ...)

### 4 **Klarheit:**

- Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele
- Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)
- Angemessene und verständliche Erklärungen
- Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum

### 5 **Schülerorientierung:**

- Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen
- Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)
- Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht
- Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden
- Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)

**6 aktives Lernen:**

- Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)
- Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen
- Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)
- Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern

**7 Üben:**

- Sicherung des Gelernten durch angemessenes Üben
- Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern

**8 Heterogenität:**

- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- ... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln
- ... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe

**9 Variation der Methoden und Sozialformen:**

- Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind
- Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)

**10 Wirkungsorientierung**

- Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)
- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)

Im Folgenden wird eine Auswertung der Beobachtungen an den Grundschulen des SSP Vahrn dargestellt:

Die **fünf höchsten bzw. tiefsten Werte** wurden zu folgenden Aspekten erzielt:

höchste Werte:

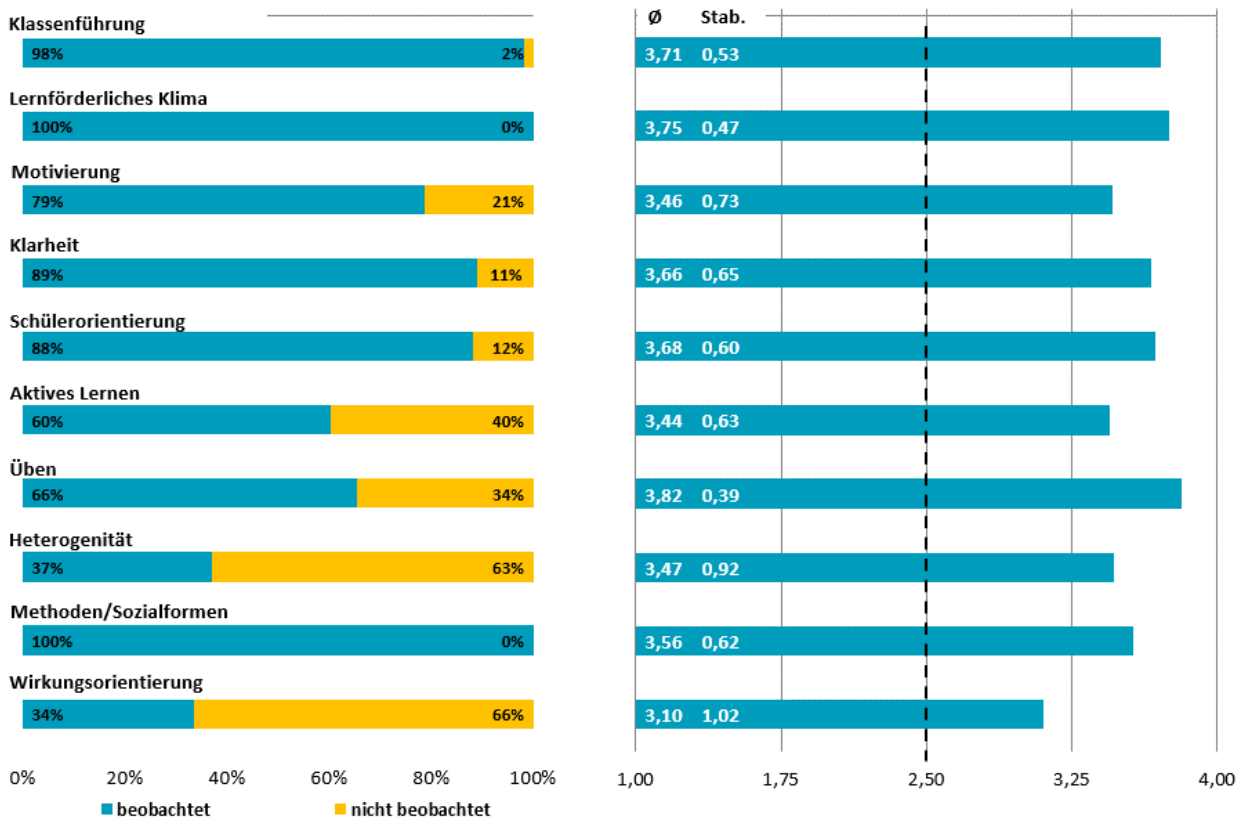
- Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen
- Sicherung des Gelernten durch Üben
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen
- Gute Verstehbarkeit der Lehreräußerungen im Raum
- Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)

tiefste Werte:

- Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht
- Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien
- Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)
- Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer
- Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln.

In nachstehendem Diagramm wird die zusammenfassende Auswertung der Unterrichtsbeobachtungen dargestellt, wobei die Skalierung von 1 (tiefster Wert) bis 4 (höchster Wert) reicht:

- o links – blauer Balken: prozentueller Anteil der Beobachtungen nach Bereichen
- o rechts – blauer Balken: Qualitätsausprägung der einzelnen Bereiche



Im Anhang zum Rückmeldebericht findet sich die Häufigkeit der Beobachtungen für alle 41 Items der zehn Bereiche in tabellarischer Form.

# Anhang

## 230300 Grundschuldirektion Vahrn Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (GS) Schuljahr 2022/23

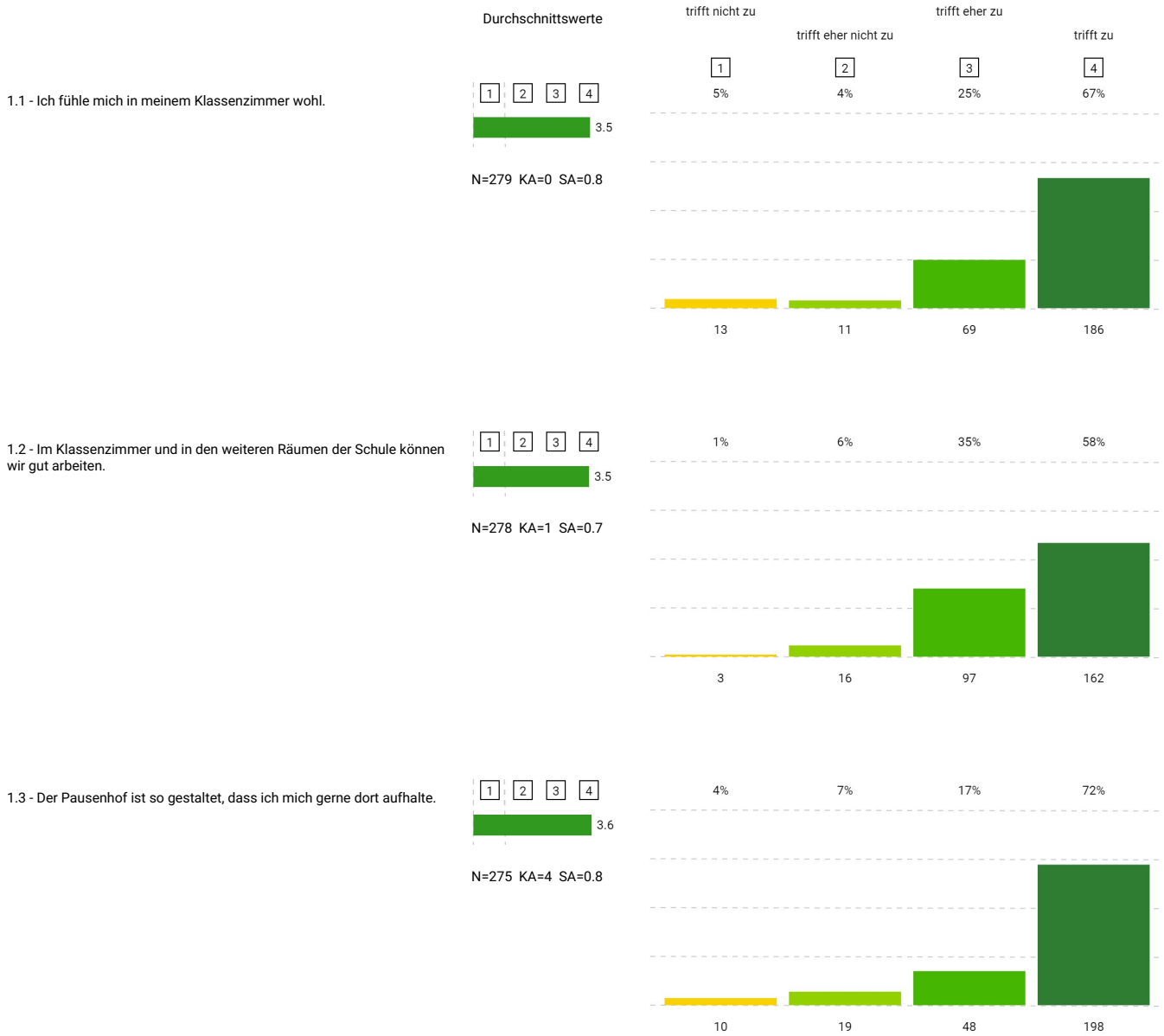
### Ergebnisbericht

#### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	13. Februar 2023 - 8. März 2023
Verwendeter Fragebogen:	230300 Grundschuldirektion Vahrn Fragebogen Schüler und Schülerinnen QR (GS) Schuljahr 2022/23
Mit Teilnahmecodes eingeladene Befragte:	287
Total eingeladene Befragte:	287
Vollständig beantwortete Fragebogen:	266
Teilweise beantwortete Fragebogen:	16
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	98.26%



# 1 - Kontext und Ressourcen\*



## 2 - Lern- und Erfahrungsraum\*

2.1 - Wir haben einen guten Stundenplan.

Durchschnittswerte

1 2 3 4

3.4

N=276 KA=2 SA=0.8

trifft nicht zu

1

3%

trifft eher nicht zu

2

9%

trifft eher zu

3

35%

trifft zu

4

53%

8

25

96

147

2.2 - Wir behandeln im Unterricht interessante Themen.

1 2 3 4

3.5

N=275 KA=3 SA=0.7

2%

5%

32%

61%

5

14

89

167

2.3 - Die Lehrperson sagt uns am Beginn der Stunde, was wir behandeln werden.

1 2 3 4

3.6

N=275 KA=2 SA=0.7

1%

6%

28%

65%

3

16

77

179

2.4 - Die Lehrpersonen erklären uns gut, was wir zu tun haben.

1 2 3 4

3.7

N=275 KA=2 SA=0.6

1%

3%

23%

73%

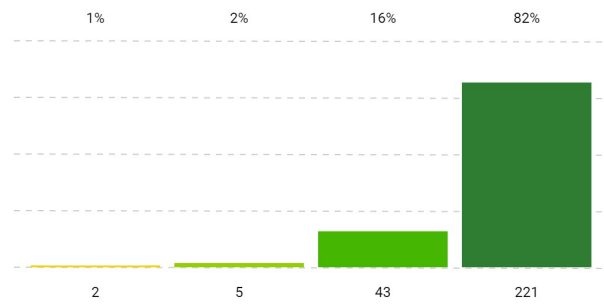
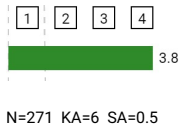
4

7

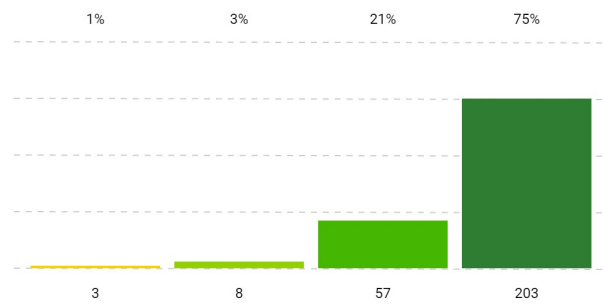
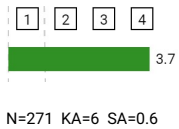
63

201

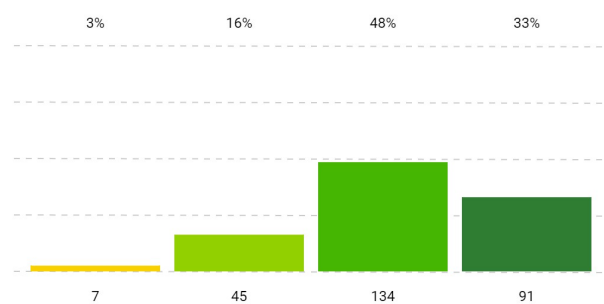
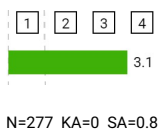
2.5 - Wenn wir etwas Neues lernen, bekomme ich Übungen dazu.



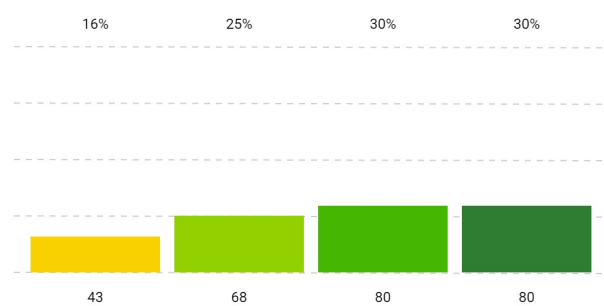
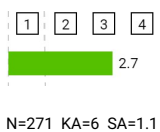
2.6 - Wir lernen in der Schule auch, wie wir miteinander umgehen sollen.



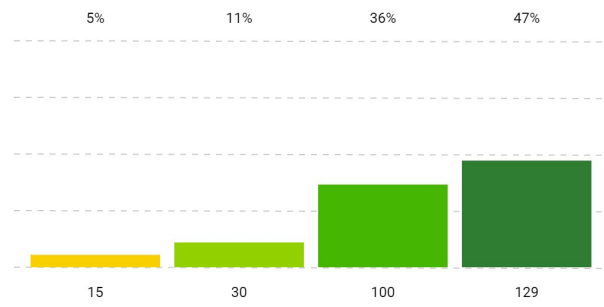
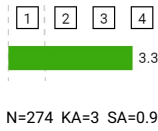
2.7 - Wir arbeiten oft in Gruppen.



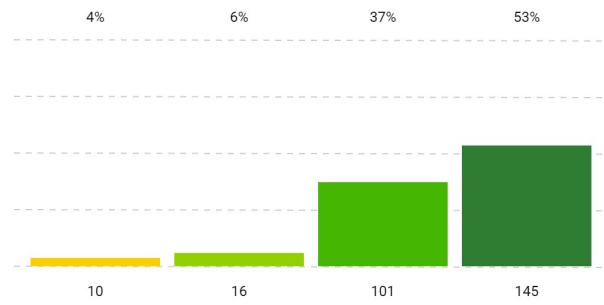
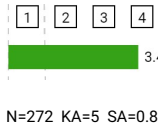
2.8 - Wir arbeiten manchmal in mehreren Fächern an einem gemeinsamen Thema.



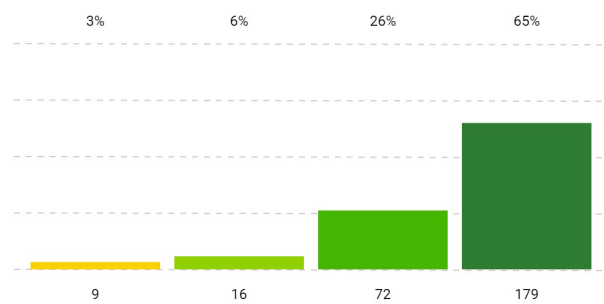
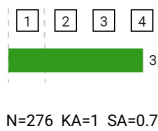
2.9 - Ich lerne in der Schule, mit dem Computer zu arbeiten.



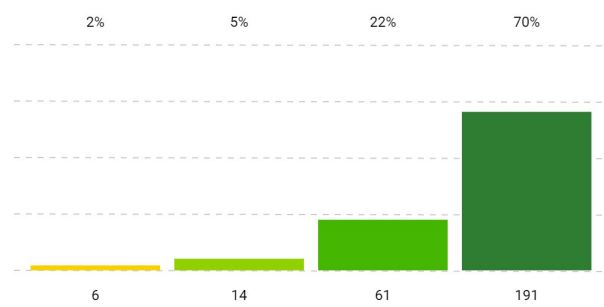
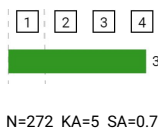
2.10 - Die Lehrpersonen lassen mich viel selber tun.



2.11 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann.



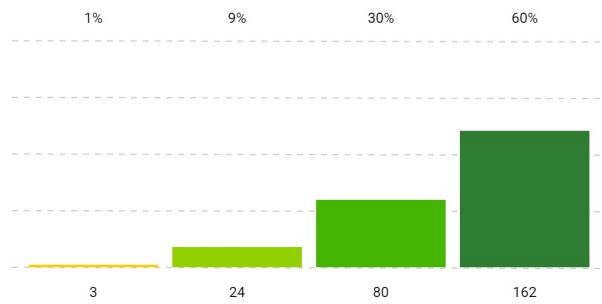
2.12 - Die Lehrpersonen sagen mir, was ich noch lernen muss.



2.13 - Die Lehrpersonen schreiben eine Bemerkung unter meine schriftlichen Arbeiten.



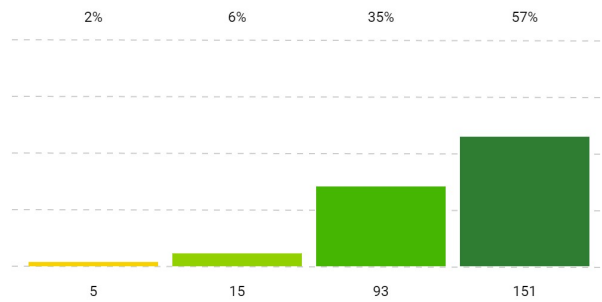
N=269 KA=8 SA=0.7



2.14 - Ich verstehe, wie die Lehrpersonen meine Arbeiten bewerten.



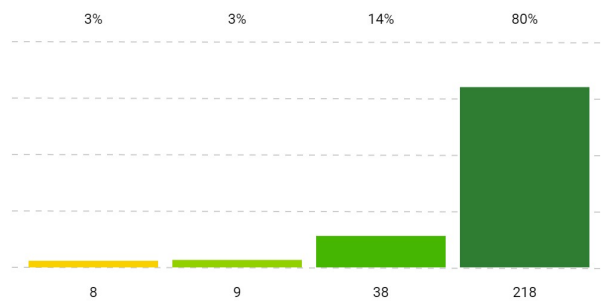
N=264 KA=13 SA=0.7



2.15 - Kinder, die sich schwer tun, bekommen von den Lehrpersonen Hilfe.



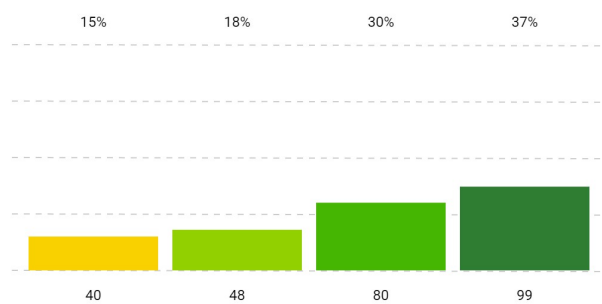
N=273 KA=4 SA=0.7



2.16 - Kinder, die leicht lernen, bekommen besondere Aufgaben.



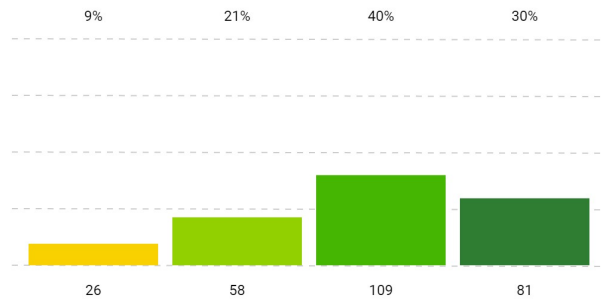
N=267 KA=10 SA=1.1



2.17 - Ich kann in der Klasse in Ruhe arbeiten.



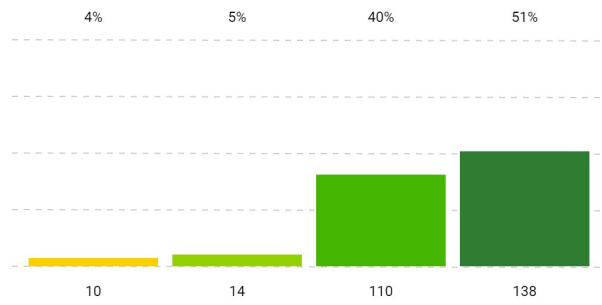
N=274 KA=3 SA=0.9



2.18 - Ich kann die Hausaufgaben gut alleine machen.



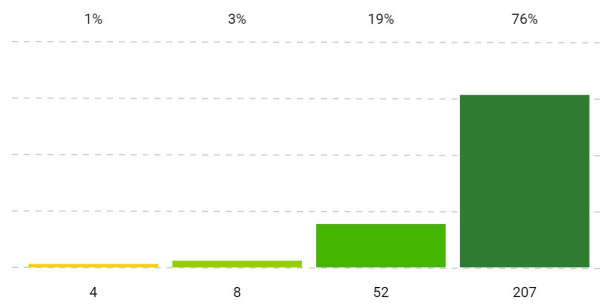
N=272 KA=5 SA=0.7



2.19 - Wir machen Ausflüge und Lehrausgänge.



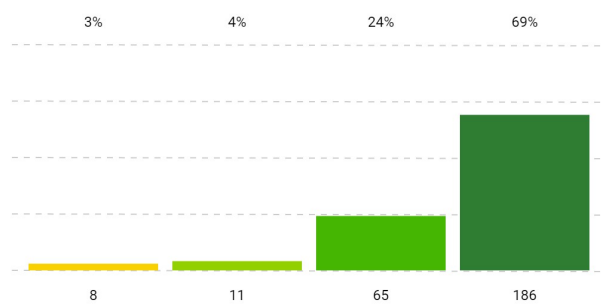
N=271 KA=6 SA=0.6



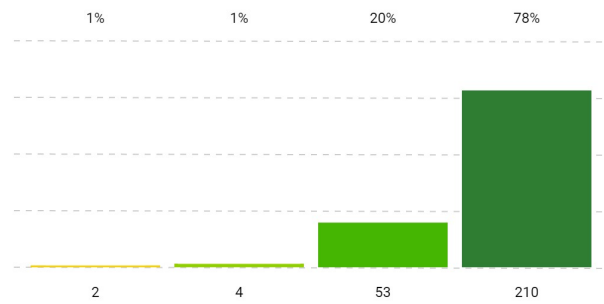
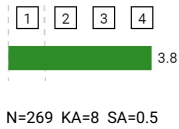
2.20 - An meiner Schule gibt es interessante Wahlangebote.



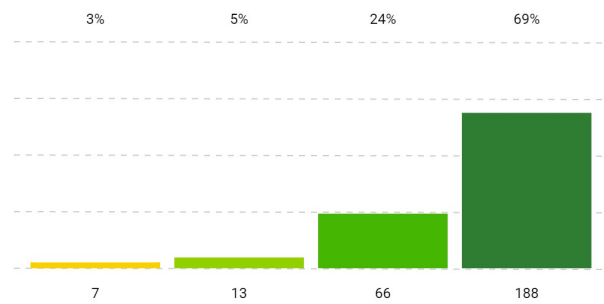
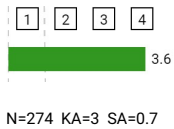
N=270 KA=7 SA=0.7



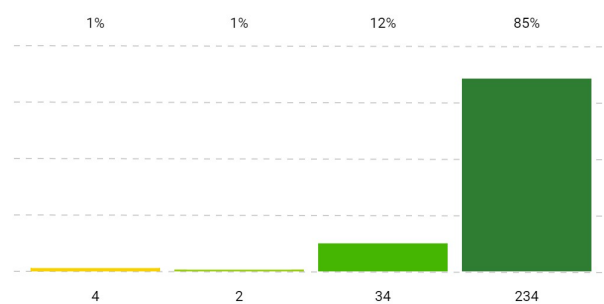
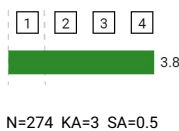
2.21 - Meine Lehrpersonen behandeln mich freundlich.



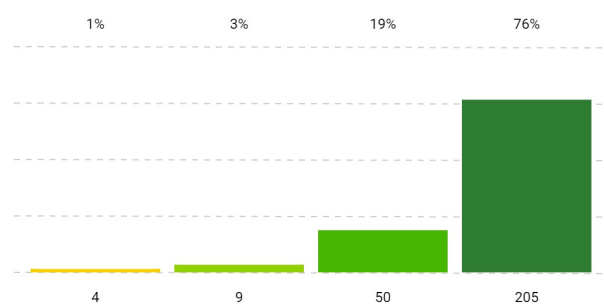
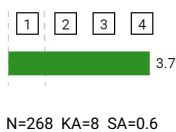
2.22 - Ich kann immer mit einer Lehrperson sprechen, wenn ich ein Problem habe.



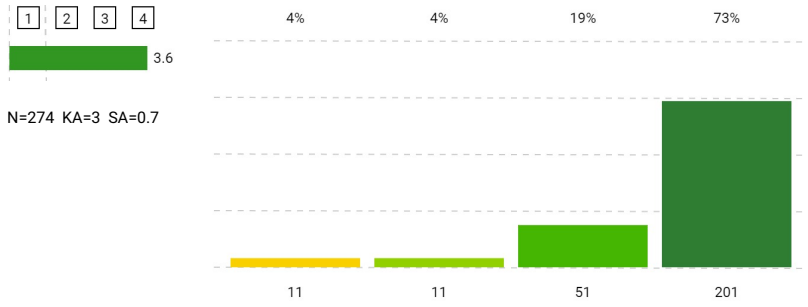
2.23 - Die Lehrpersonen achten darauf, dass wir die Regeln einhalten.



2.24 - Ich weiß, was passiert, wenn ich Regeln nicht einhalte.

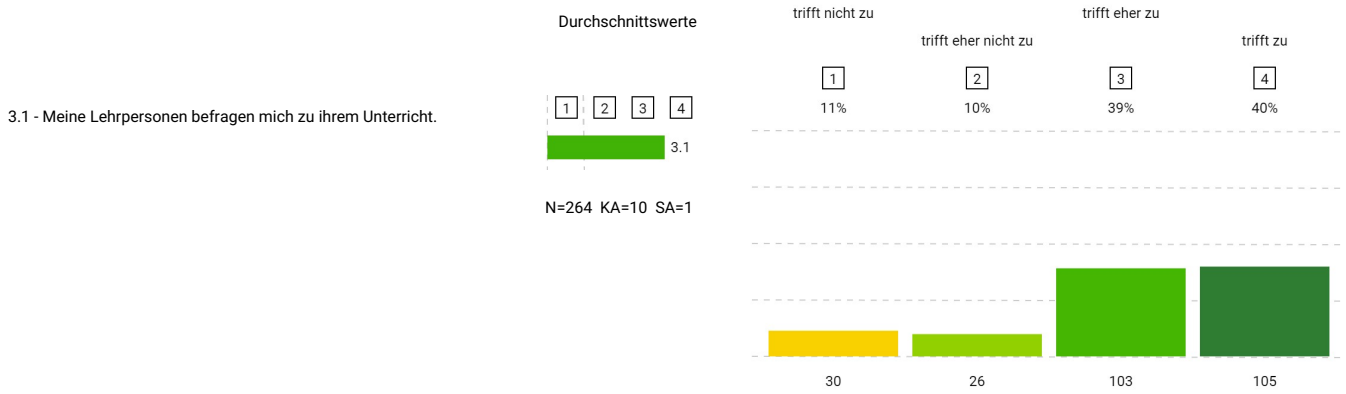


2.25 - Ich fühle mich an meiner Schule wohl.



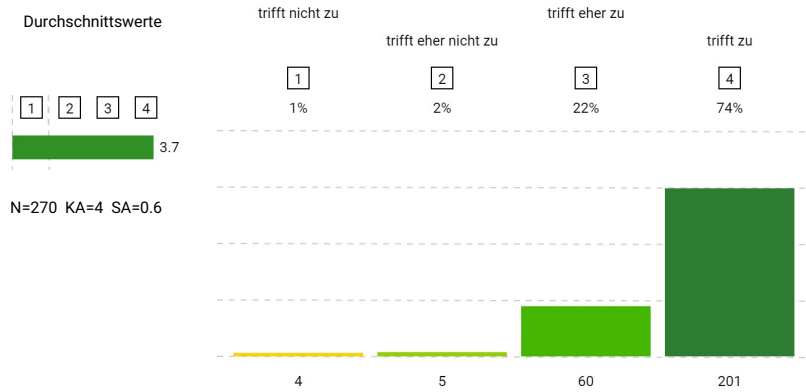


### 3 - Professionalisierung und Schulentwicklung\*



## 4 - Wirkungsqualitäten\*

4.1 - Ich denke, dass wir an meiner Schule viel lernen.



## Erläuterungen und Auswertungshinweise

### Fragetypen

#### Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

#### Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

#### Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

### Begriffe, Symbole, Abkürzungen

#### $\bar{x}$ (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

#### Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

#### N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

#### KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

#### SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

### Auswertungshinweise

#### Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

#### Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

#### Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf. Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

#### Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

### Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren? Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

### Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. [www.iqesonline.net/auswertungstipps](http://www.iqesonline.net/auswertungstipps)

## 230300 Grundschuldirektion Vahrn Fragebogen Lehrpersonen QR (GS) Schuljahr 2022/23 Ergebnisbericht

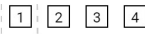
### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	13. Februar 2023 - 8. März 2023
Verwendeter Fragebogen:	230300 Grundschuldirektion Vahrn Fragebogen Lehrpersonen QR (GS) Schuljahr 2022/23
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	82
Total eingeladene Befragte:	82
Vollständig beantwortete Fragebogen:	77
Teilweise beantwortete Fragebogen:	2
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	96.34%

# 1 - Kontext und Ressourcen\*

1.1 - Die Lern- und Arbeitsräume an der Schule entsprechen den Anforderungen zeitgemäßen Unterrichts.

Durchschnittswerte

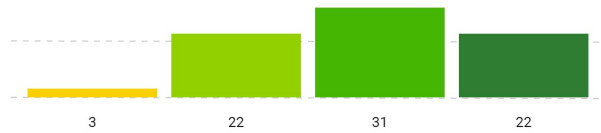


N=78 KA=0 SA=0.8

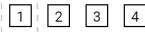
trifft nicht zu      trifft eher nicht zu      trifft eher zu      trifft zu

1      2      3      4

4%      28%      40%      28%

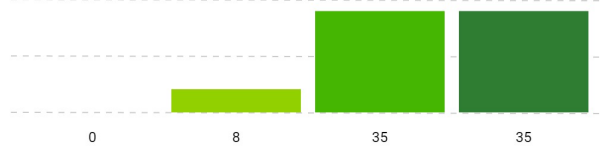


1.2 - Es stehen ausreichend Materialien und Hilfsmittel für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.



N=78 KA=0 SA=0.7

0%      10%      45%      45%



## 2 - Lern- und Erfahrungsraum\*

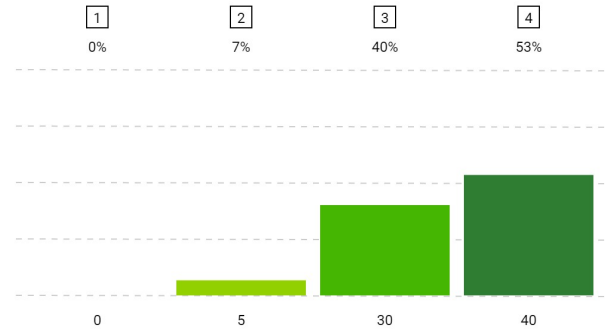
2.1 - Die Schüler und Schülerinnen haben die Möglichkeit, meinen Unterricht mitzugestalten und sich bei Entscheidungen einzubringen.

Durchschnittswerte



N=75 KA=2 SA=0.6

trifft nicht zu                      trifft eher nicht zu                      trifft eher zu                      trifft zu

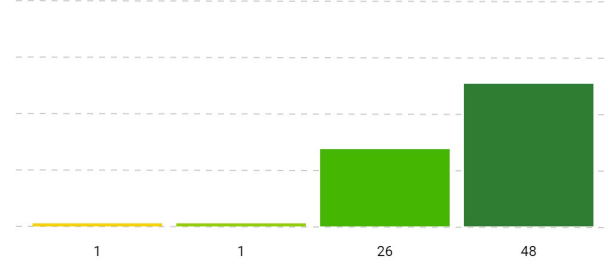


2.2 - Fächerübergreifende Kompetenzen werden in meinem Unterricht eingeübt.



N=76 KA=1 SA=0.6

1%                      1%                      34%                      63%

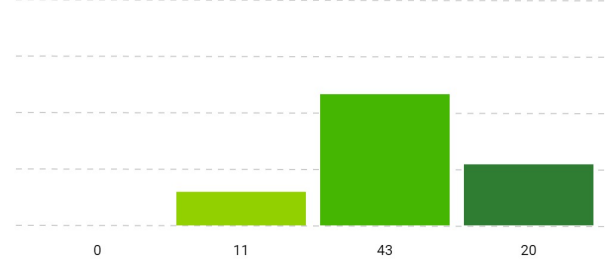


2.3 - Mein Unterricht fördert die Auseinandersetzung mit dem schulischen Umfeld (Zusammenarbeit mit Vereinen und Betrieben, Museumsbesuche, Praktika, usw.).



N=74 KA=3 SA=0.6

0%                      15%                      58%                      27%

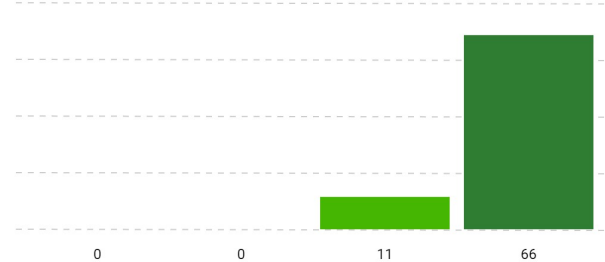


2.4 - Die Lernenden werden zu sozialem Denken und Handeln herangeführt.

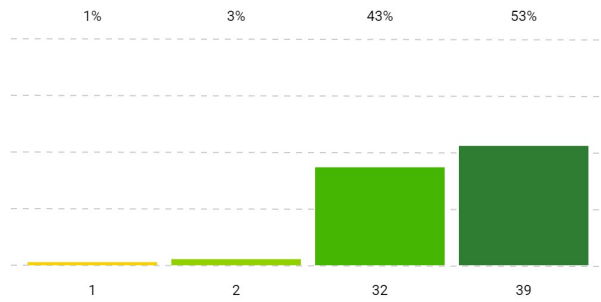
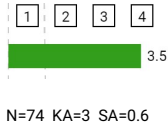


N=77 KA=0 SA=0.3

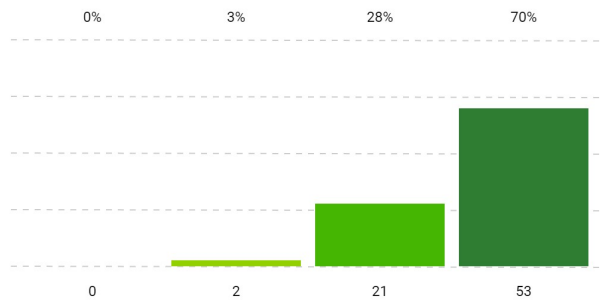
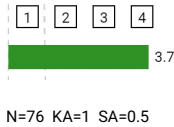
0%                      0%                      14%                      86%



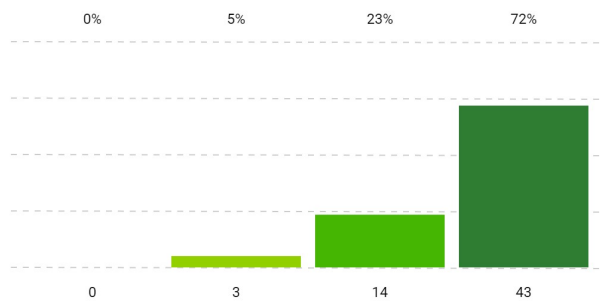
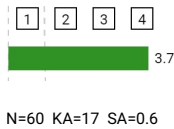
2.5 - Ich fördere individuelle Begabungen und besondere Fähigkeiten der Lernenden.



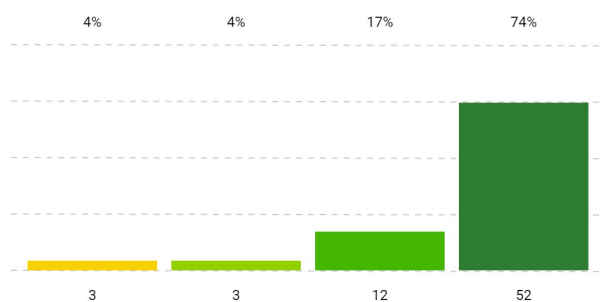
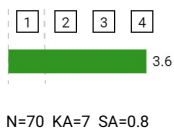
2.6 - Schüler und Schülerinnen mit Lernschwierigkeiten erhalten von mir wirksame Unterstützung.



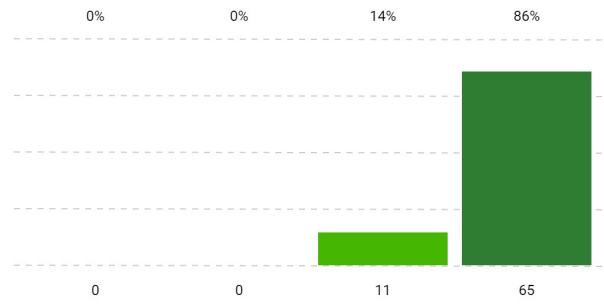
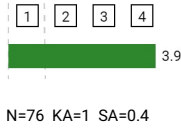
2.7 - Schüler und Schülerinnen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen erhalten von der Schule Hilfen zur Eingliederung.



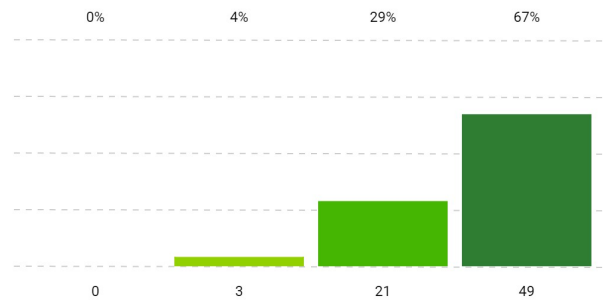
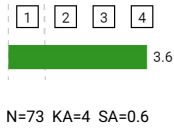
2.8 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden in meinem Unterricht thematisiert und respektiert.



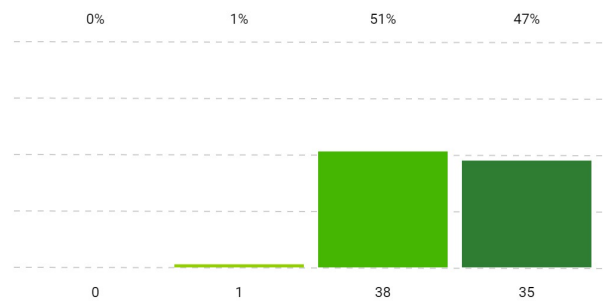
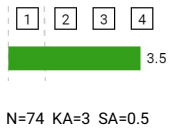
2.9 - Ich setze verschiedene Unterrichtsmethoden ein.



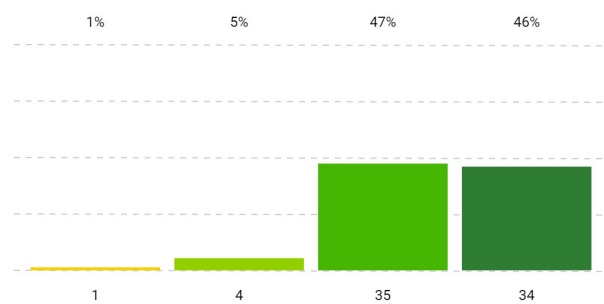
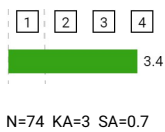
2.10 - Ich thematisiere den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in meinem Unterricht.



2.11 - Die zur Verfügung stehenden technischen Ressourcen nutze ich.

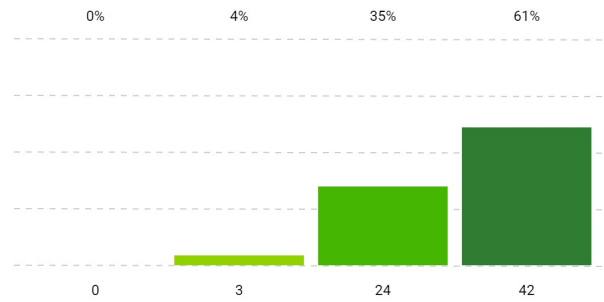
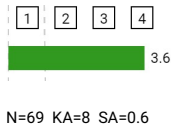


2.12 - Aktuelle Ereignisse und Themen greife ich in meinem Unterricht auf.

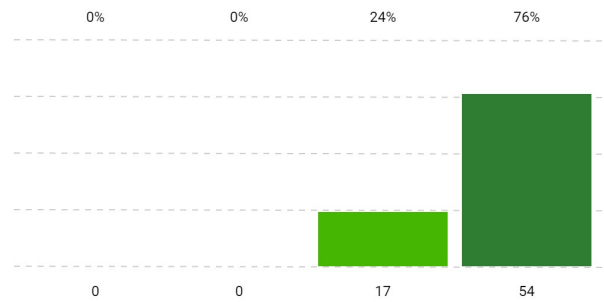
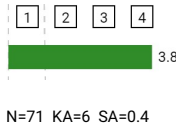




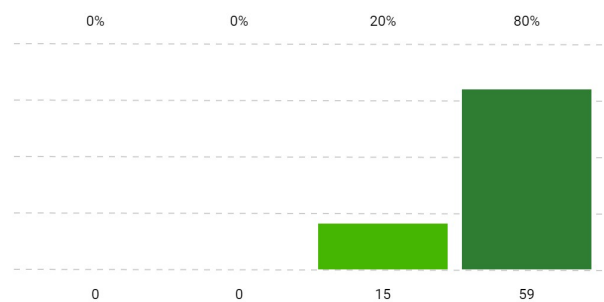
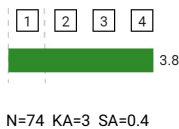
2.13 - Die Kriterien der Leistungsbewertung werden im Lehrer- und Lehrerinnenkollegium abgestimmt und verbindlich festgelegt.



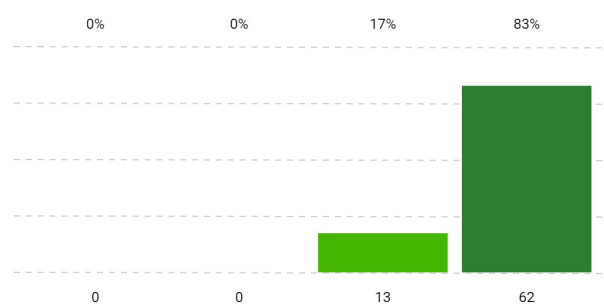
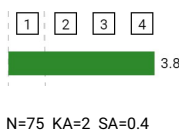
2.14 - Meine Bewertungen sind in ihrer Aussage klar und nachvollziehbar.



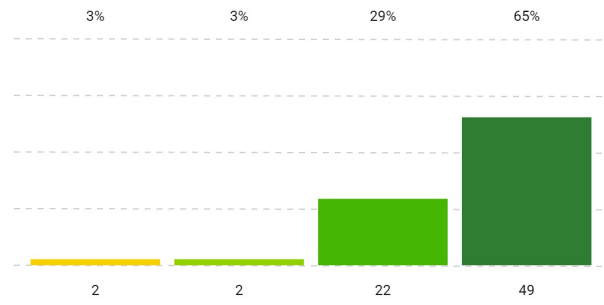
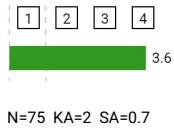
2.15 - Ich richte die Bewertung am persönlichen Lernzuwachs und nicht ausschließlich am Nachweis von Fehlern aus.



2.16 - Auf regelwidriges Verhalten der Schüler und Schülerinnen reagiere ich in angemessener Weise.



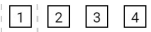
2.17 - Ich fühle mich an der Schule wohl.



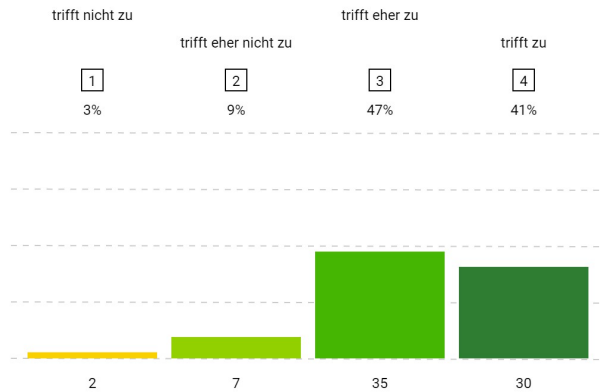
### 3 - Schulkultur und Schulklima\*

3.1 - Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.

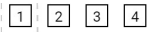
Durchschnittswerte



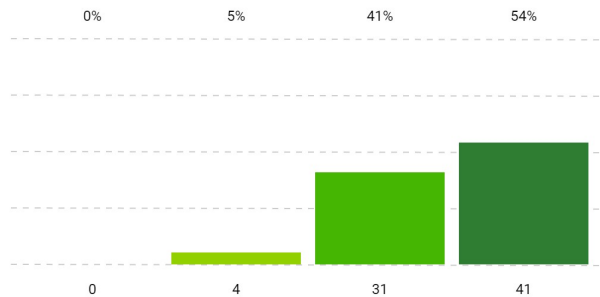
N=74 KA=3 SA=0.7



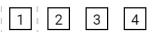
3.2 - Über grundlegende Ziele und Werte der Schule herrscht unter den Lehrpersonen Einigkeit.



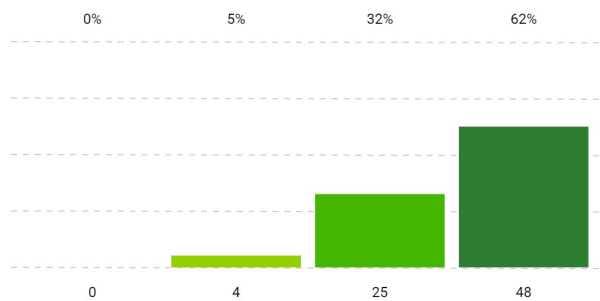
N=76 KA=1 SA=0.6



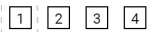
3.3 - Die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Fachgruppen oder Klassenteams funktioniert gut.



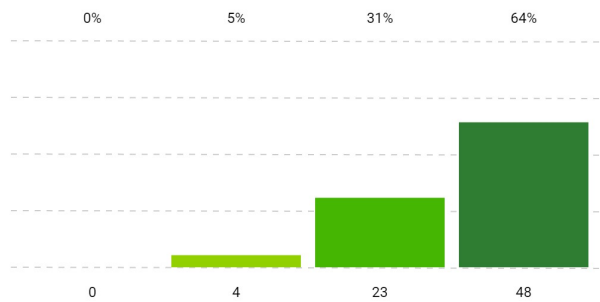
N=77 KA=0 SA=0.6



3.4 - Die vereinbarten Regeln werden von den Lehrpersonen eingehalten.



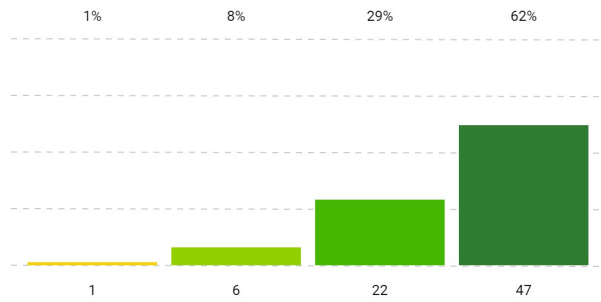
N=75 KA=2 SA=0.6



3.5 - Konflikte und Schwierigkeiten werden an der Schule offen und direkt angesprochen.



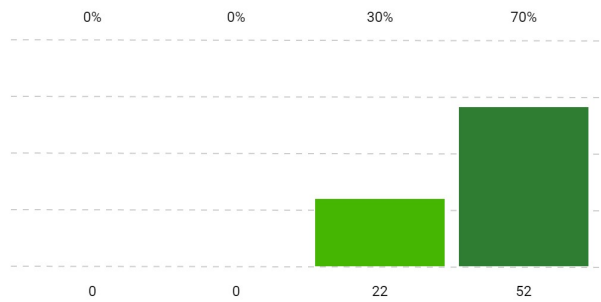
N=76 KA=1 SA=0.7



3.6 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.



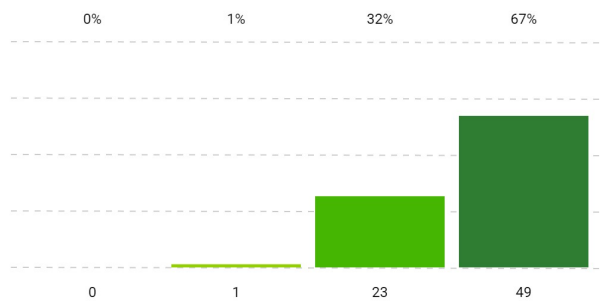
N=74 KA=3 SA=0.5



3.7 - Die Erziehungsberechtigten informiere ich über meine Lehr- und Erziehungstätigkeit.



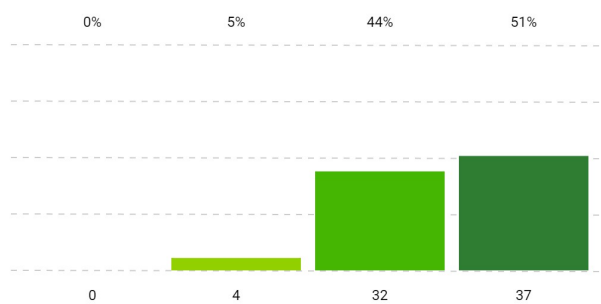
N=73 KA=4 SA=0.5



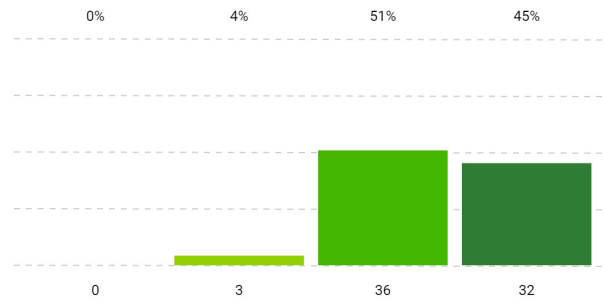
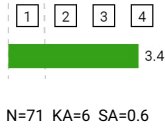
3.8 - Die Erziehungsberechtigten erhalten von mir regelmäßig Rückmeldung über den Lernfortschritt ihres Kindes.



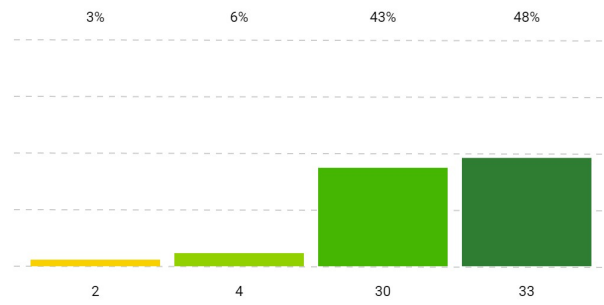
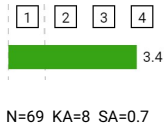
N=73 KA=4 SA=0.6



3.9 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.



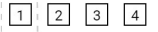
3.10 - Die Nutzung der schulischen Strukturen von Außenstehenden (Wirtschaft, Weiterbildung, Sportvereine, ...) ist für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft transparent.



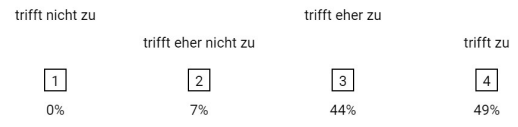
## 4 - Schulführung\*

4.1 - In der Schule ist eine positive Führungspräsenz spürbar.

Durchschnittswerte

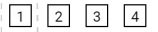


N=75 KA=2 SA=0.6



0 5 33 37

4.2 - Die Schulführungskraft bindet die Lehrpersonen in Entscheidungsprozesse ein.

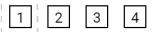


N=74 KA=3 SA=0.6

0% 7% 45% 49%

0 5 33 36

4.3 - Die Schulführungskraft kümmert sich in ausgewogenem Maß um Verwaltungsaufgaben und pädagogische Belange.

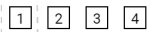


N=73 KA=4 SA=0.5

0% 1% 42% 56%

0 1 31 41

4.4 - Die Schulführungskraft ist für meine Probleme und Anliegen zugänglich.

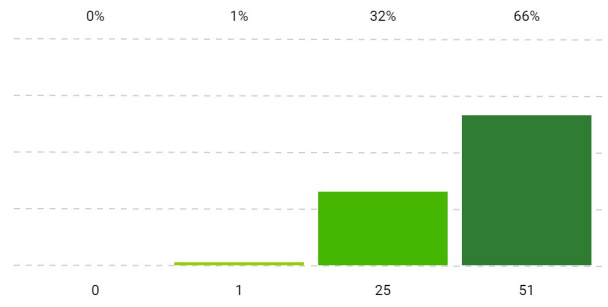
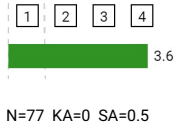


N=75 KA=2 SA=0.6

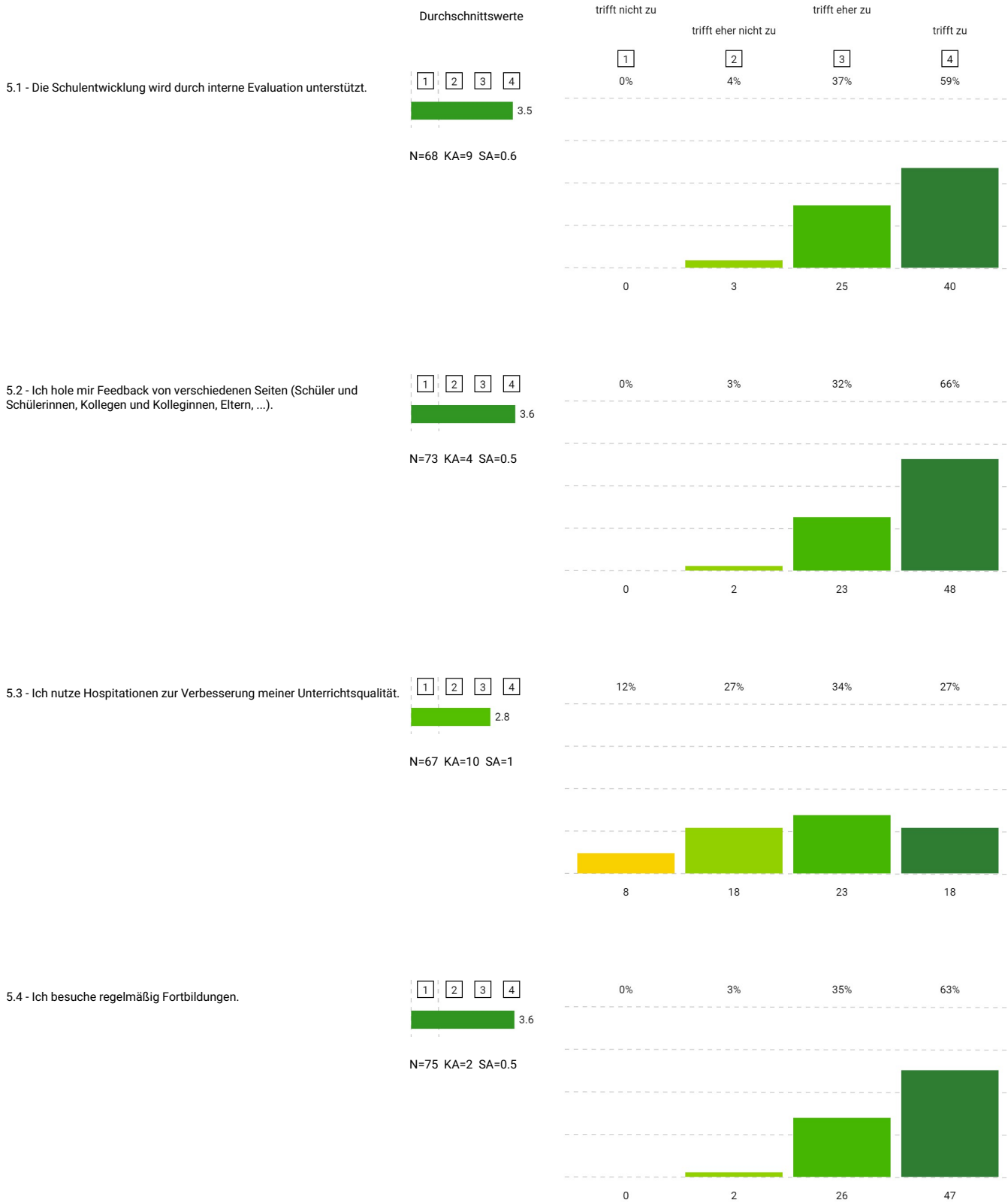
0% 5% 40% 55%

0 4 30 41

4.5 - Das Schulsekretariat arbeitet fachlich kompetent.



## 5 - Professionalisierung und Schulentwicklung\*

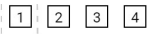




## 6 - Wirkungsqualitäten\*

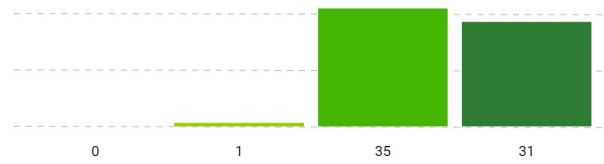
6.1 - Die Abgänger und Abgängerinnen der Schule verfügen über die erforderlichen Kompetenzen für die Fortführung des Bildungsweges.

Durchschnittswerte

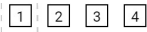


N=67 KA=10 SA=0.5

trifft nicht zu                      trifft eher zu  
trifft eher nicht zu                      trifft zu

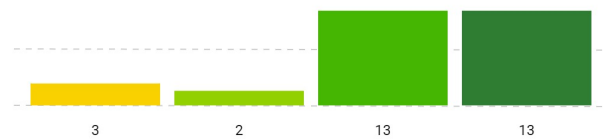


6.2 - Die Schule setzt sich mit den Wiederholer- und Abbruchquoten kritisch auseinander.

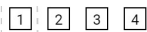


N=31 KA=46 SA=0.9

10%                      6%                      42%                      42%

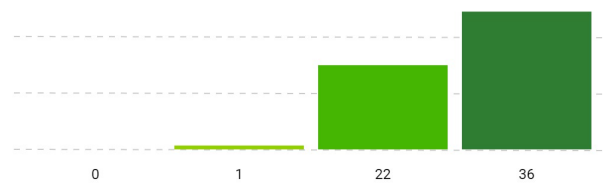


6.3 - Die Schule hat einen guten Ruf.



N=59 KA=18 SA=0.5

0%                      2%                      37%                      61%



## Erläuterungen und Auswertungshinweise

### Fragetypen

#### Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

#### Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

#### Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

### Begriffe, Symbole, Abkürzungen

#### $\bar{x}$ (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

#### Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

#### N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

#### KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

#### SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

### Auswertungshinweise

#### Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

#### Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

#### Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf. Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

#### Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

### Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren? Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

### Weitere Informationen

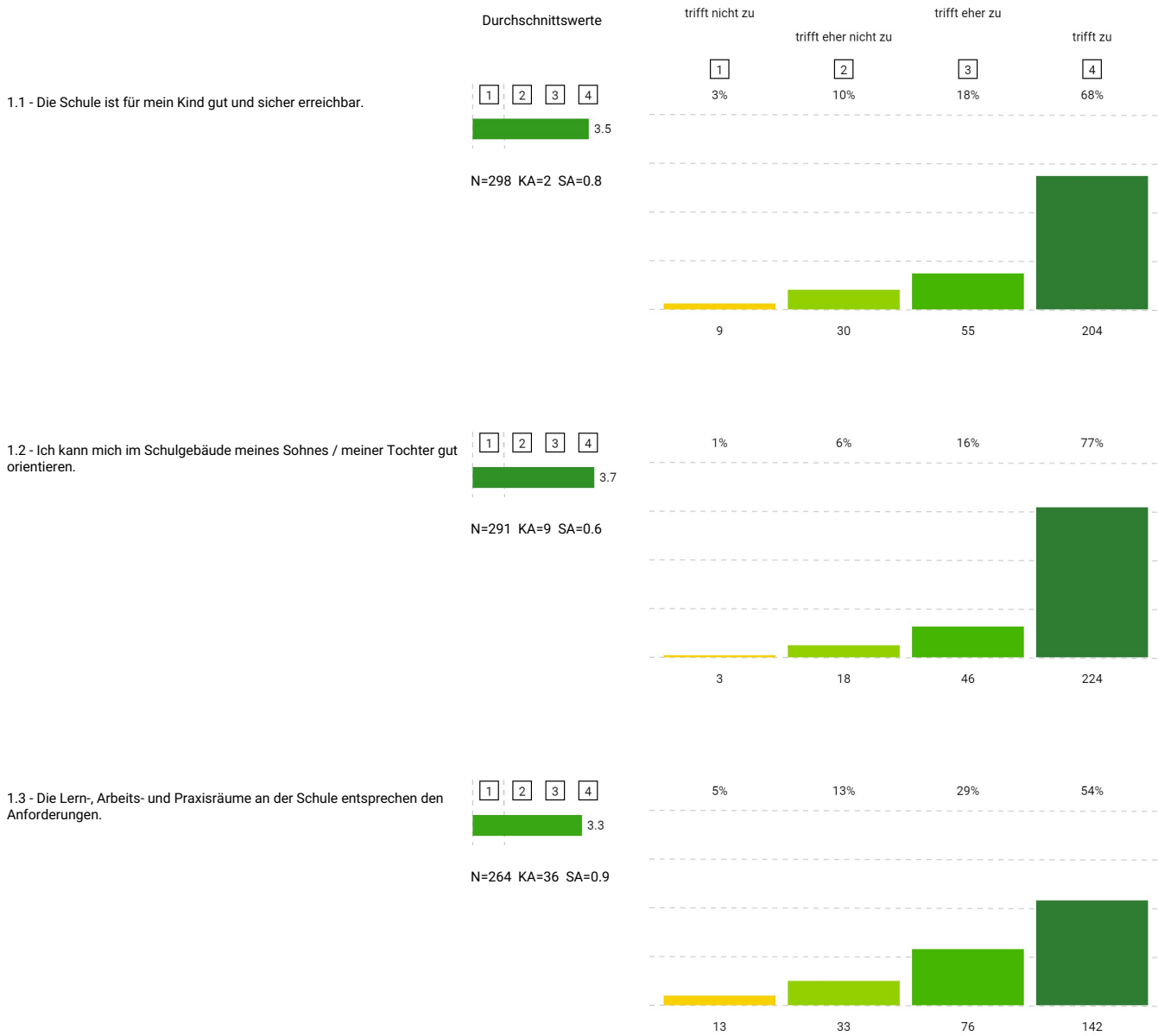
Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. [www.iqesonline.net/auswertungstipps](http://www.iqesonline.net/auswertungstipps)

## 230300 Grundschuldirektion Vahrn Fragebogen Eltern QR (GS) Schuljahr 2022/23 Ergebnisbericht

### Allgemeine Angaben zu dieser Befragung

Befragungszeitraum:	13. Februar 2023 - 8. März 2023
Verwendeter Fragebogen:	230300 Grundschuldirektion Vahrn Fragebogen Eltern QR (GS) Schuljahr 2022/23
Mit E-Mail eingeladene Befragte:	509
Total eingeladene Befragte:	509
Vollständig beantwortete Fragebogen:	274
Teilweise beantwortete Fragebogen:	48
Rücklaufquote (vollständig und teilweise beantwortete Fragebogen):	63.26%

# 1 - Kontext und Ressourcen\*



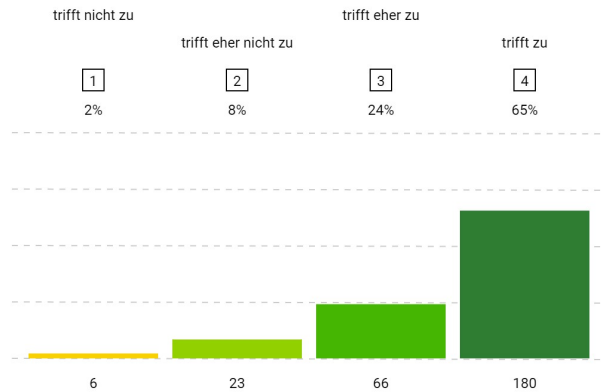
## 2 - Lern- und Erfahrungsraum\*

2.1 - Es gibt an der Schule fächer- oder klassenübergreifende Vorhaben und Projekte.

Durchschnittswerte



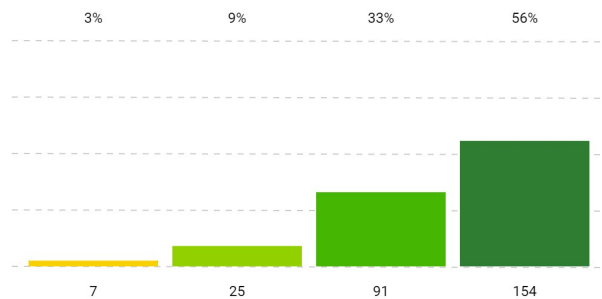
N=275 KA=15 SA=0.7



2.2 - Neben den fachlichen Kompetenzen wird auch die kommunikative und soziale Kompetenz meines Kindes gefördert.



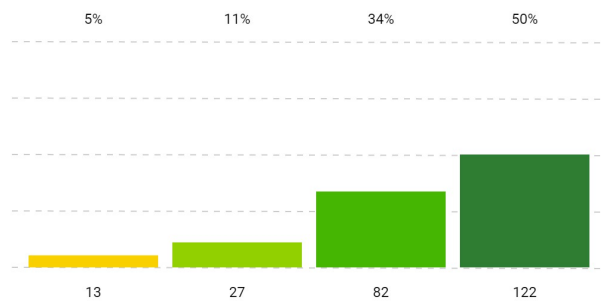
N=277 KA=13 SA=0.8



2.3 - Bei Lernschwierigkeiten erhält mein Kind die nötige Unterstützung an der Schule.



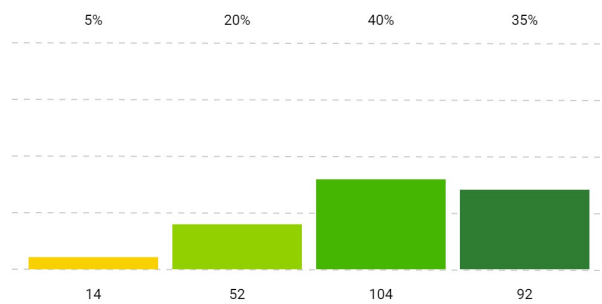
N=244 KA=46 SA=0.9



2.4 - Die individuellen Begabungen oder besonderen Fähigkeiten meines Kindes werden erkannt und gefördert.



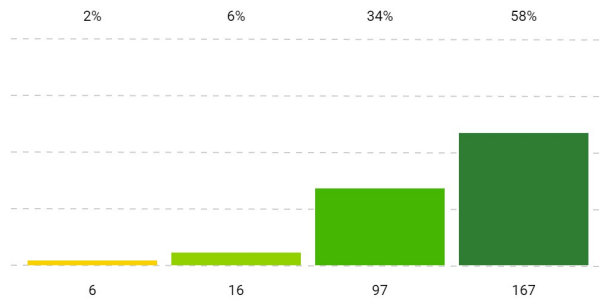
N=262 KA=28 SA=0.9



2.5 - Die Bewertungen meines Kindes sind klar und nachvollziehbar.



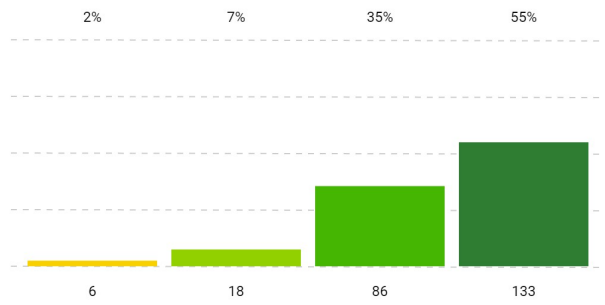
N=286 KA=3 SA=0.7



2.6 - Verschiedene Sprachen, Kulturen und Wertvorstellungen werden an der Schule thematisiert und respektiert.



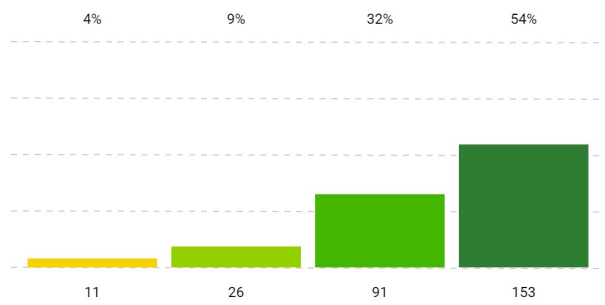
N=243 KA=46 SA=0.7



2.7 - Das Wahlangebot trägt den Interessen meines Kindes Rechnung.



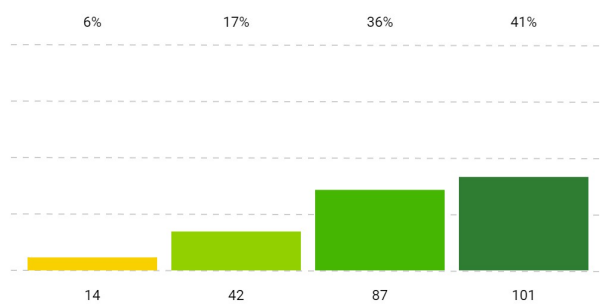
N=281 KA=8 SA=0.8



2.8 - Auf persönliche Krisen meines Kindes wird angemessen reagiert.



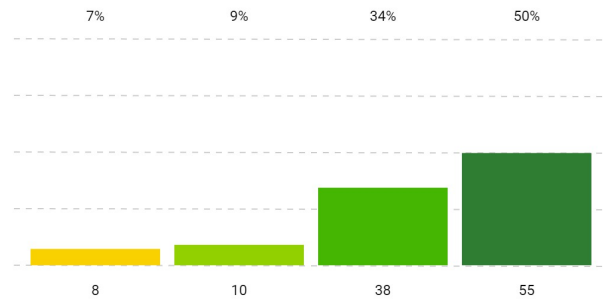
N=244 KA=45 SA=0.9



2.9 - Die Schule bietet meinem Kind und mir Unterstützung bei einem Schul- oder Klassenwechsel.



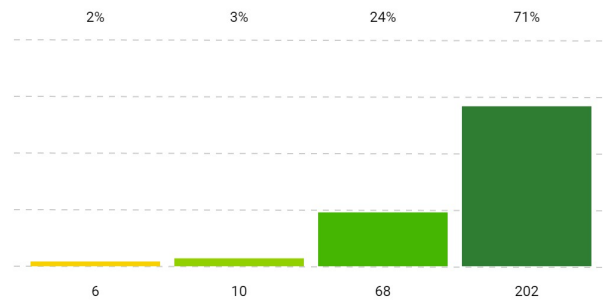
N=111 KA=178 SA=0.9



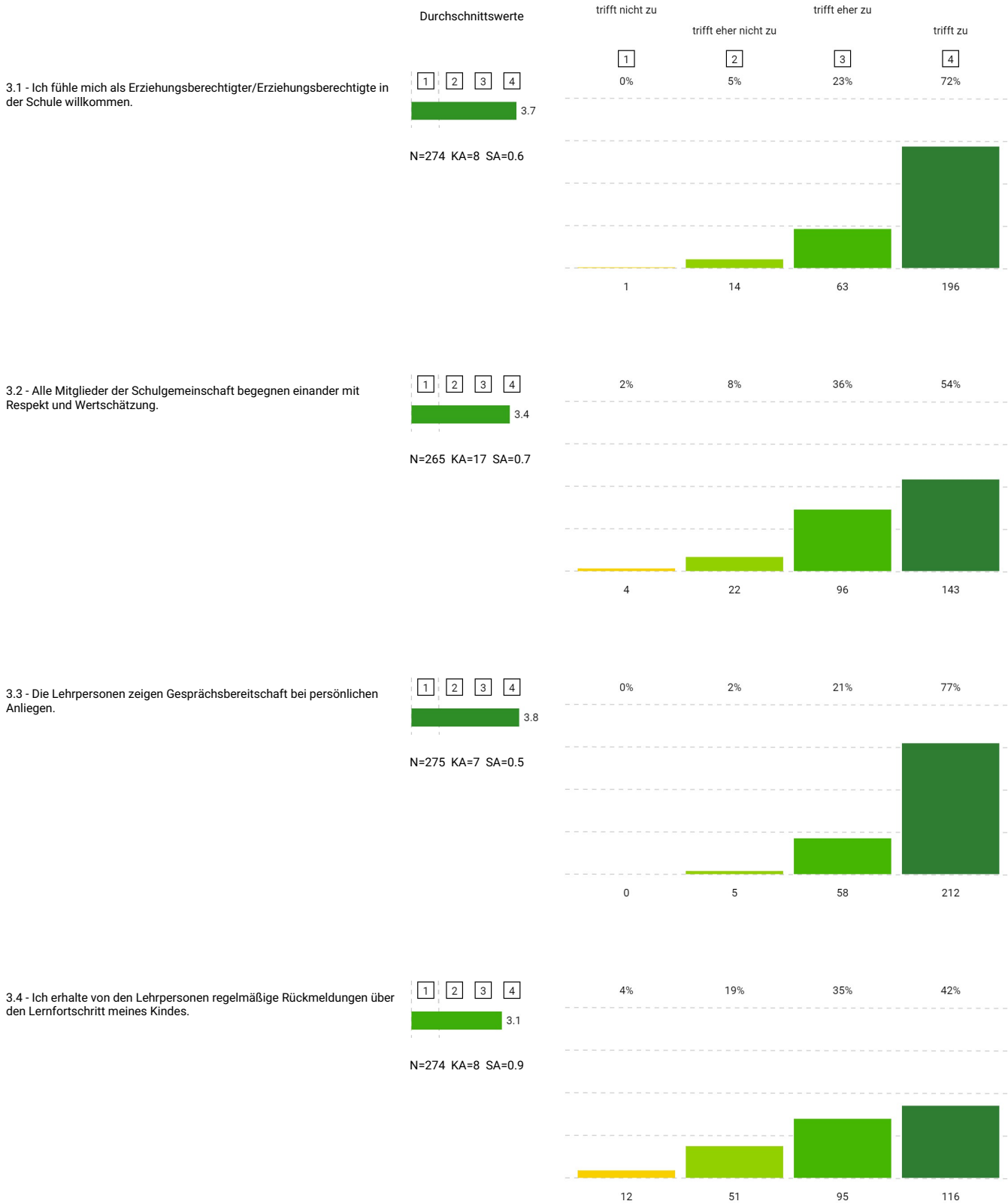
2.10 - Mein Kind fühlt sich in der Schule wohl.



N=286 KA=2 SA=0.7



### 3 - Schulkultur und Schulklima\*

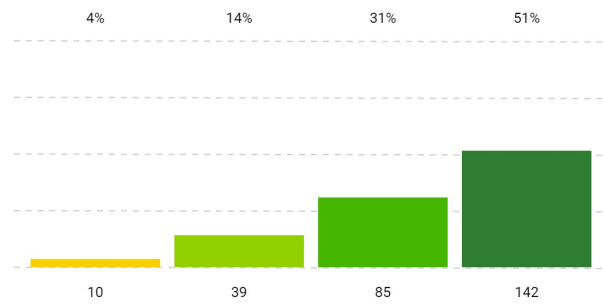




3.5 - Ich werde über die Lehr- und Erziehungstätigkeit der Schule informiert.



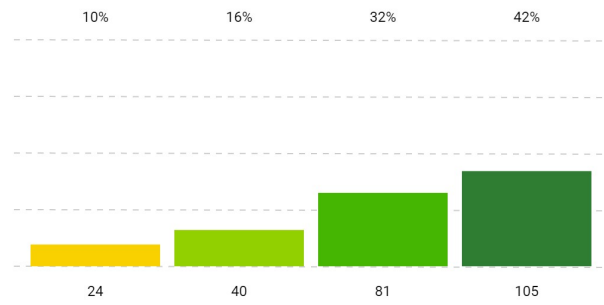
N=276 KA=6 SA=0.8



3.6 - Ich kenne das didaktische Modell, das in der Klasse meines Kindes angewendet wird (z. B. Montessori, Reformpädagogik, Ganztagsklasse, Kompetenzorientierung, Lernfeldunterricht, ...).



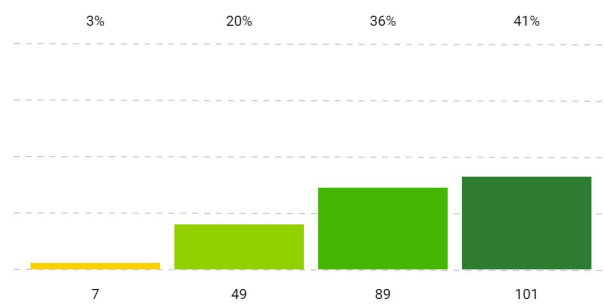
N=250 KA=32 SA=1



3.7 - Die Schule bindet kulturelle, wissenschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einrichtungen in schulische Veranstaltungen und Projekte ein.



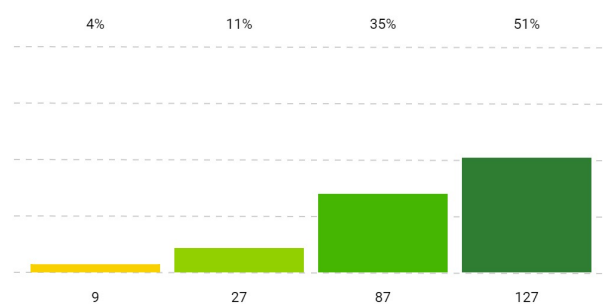
N=246 KA=36 SA=0.8



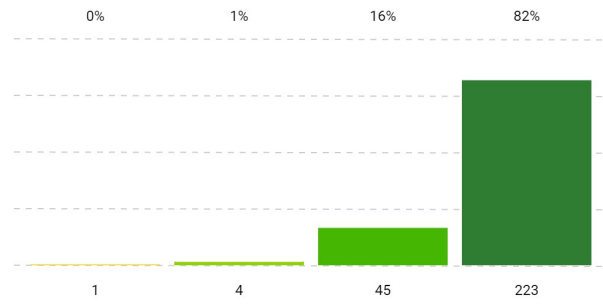
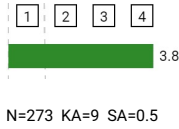
3.8 - Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung an der Schule einzubringen.



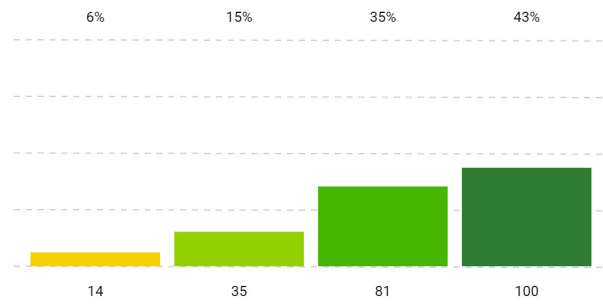
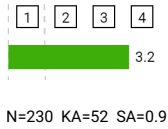
N=250 KA=32 SA=0.8



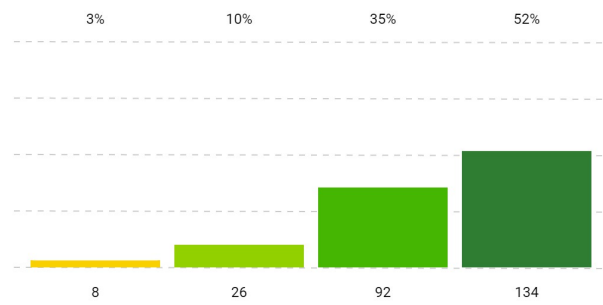
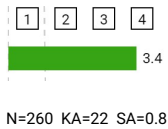
3.9 - Die Schule legt Wert auf die Einhaltung der vereinbarten Regeln.



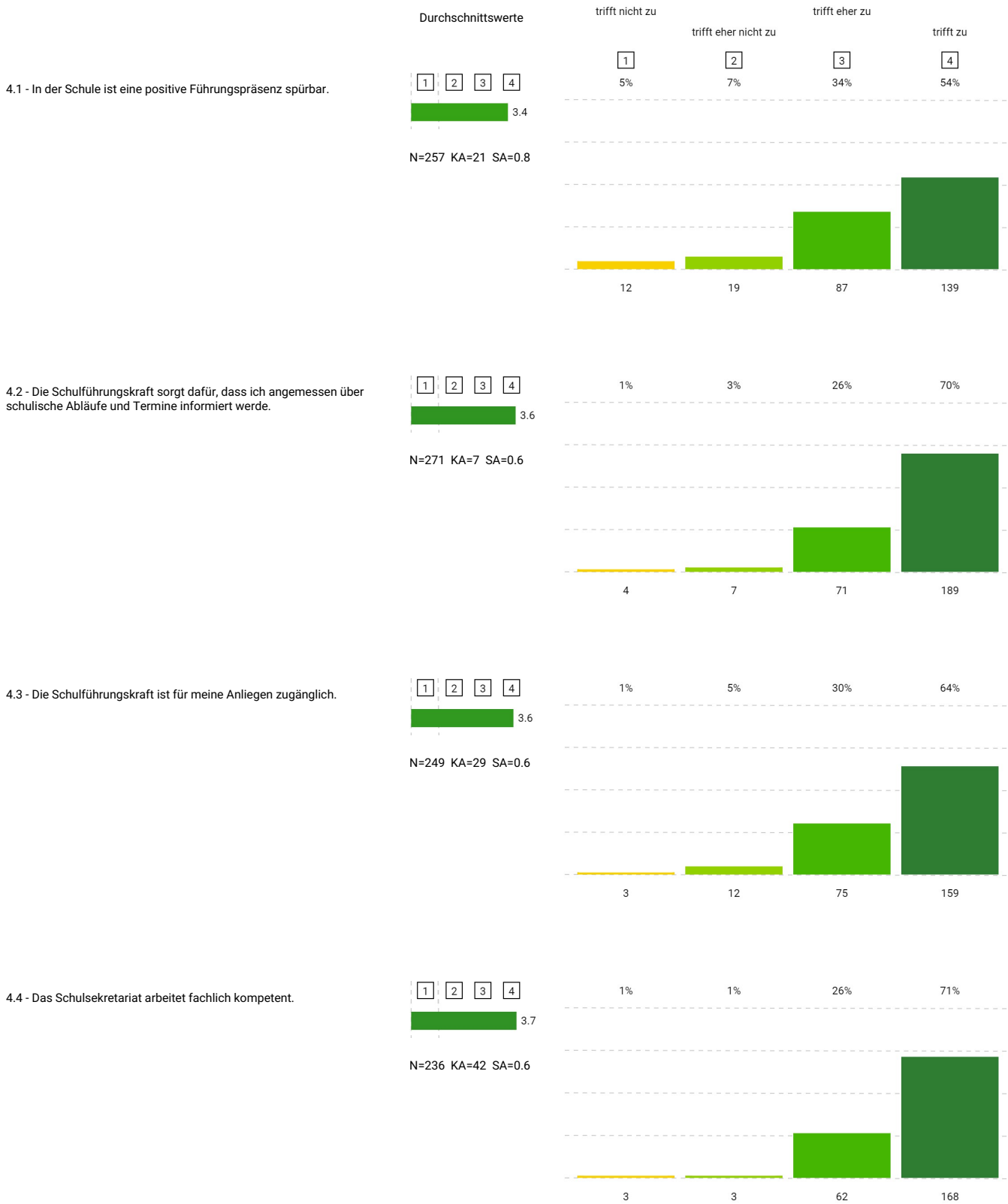
3.10 - Auf Anzeichen aller Formen von Gewalt reagiert die Schule bewusst und präventiv.



3.11 - Ich kann durch die Internetpräsenz der Schule (z. B. Schulhomepage, ...) nützliche Informationen für mich finden.



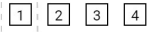
## 4 - Schulführung\*



## 5 - Professionalisierung und Schulentwicklung\*

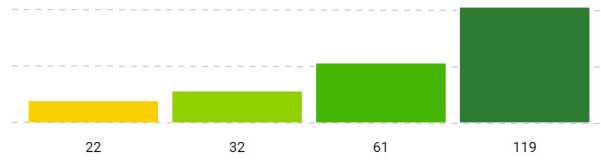
5.1 - Die Eltern werden im Rahmen von Evaluationen zu schulischen Themen befragt.

Durchschnittswerte

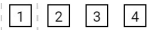


N=234 KA=43 SA=1

trifft nicht zu 1 9%  
trifft eher nicht zu 2 14%  
trifft eher zu 3 26%  
trifft zu 4 51%

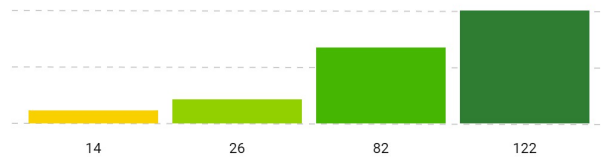


5.2 - Die Schule bietet geeignete Fortbildungen für Eltern an.



N=244 KA=33 SA=0.9

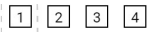
6% 11% 34% 50%



## 6 - Wirkungsqualitäten\*

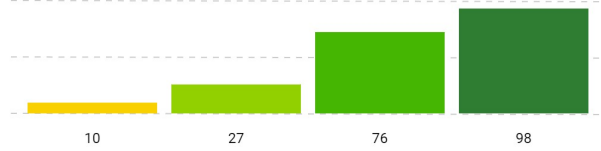
6.1 - Die Schule bereitet mein Kind angemessen auf die Fortsetzung seines Bildungsweges oder auf die Ausübung seines Berufes vor.

Durchschnittswerte

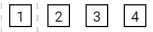


N=211 KA=65 SA=0.9

1	2	3	4
5%	13%	36%	46%

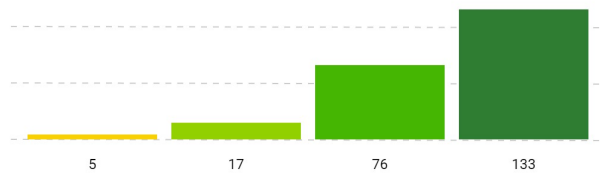


6.2 - Die Schule hat einen guten Ruf.



N=231 KA=45 SA=0.7

1	2	3	4
2%	7%	33%	58%



## Erläuterungen und Auswertungshinweise

### Fragetypen

#### Fragen mit Antwortskala (Matrixfragen)

Bei den Fragen mit Antwortskala geben die Befragten eine Einschätzung zu einer Reihe von Aussagen auf einer Skala ab (z. B. 1=«Aussage trifft nicht zu», 4=«Aussage trifft zu»). Je nach Fragebogen können eine Antwortspalte (Qualitätseinschätzung) oder zwei Antwortspalten (Qualitätseinschätzung und Veränderungsbedarf) enthalten sein.

#### Fragen mit Einfachauswahl oder Mehrfachauswahl

Bei Fragen mit Einfachauswahl stehen verschiedene Antwortmöglichkeiten zur Verfügung, von denen die Befragten eine (und nur eine) auswählen können. Bei Mehrfachauswahlfragen können die Befragten mehrere Antwortoptionen auswählen. Beide Fragetypen können verwendet werden, um die Befragungsergebnisse nach darin enthaltenen Kategorien auszuwerten.

#### Offene Fragen

Bei offenen Fragen wird nach einer Einschätzung oder Meinung gefragt, ohne dass Antwortmöglichkeiten zur Auswahl gestellt werden.

### Begriffe, Symbole, Abkürzungen

#### $\bar{x}$ (Durchschnittswert)

Bei Fragen mit Antwortskala gibt dieser Wert den Durchschnitt (Mittelwert) der gegebenen Antworten an. Bei einer Skala von 1 bis 4 bezeichnet der Wert 2,5 den Neutralitätswert.

#### Qualitätseinschätzung / Veränderungsbedarf

Bei Fragen mit Antwortskala zeigen die Grafiken die Verteilung der Antworten auf die Antwortoptionen in Prozent und in absoluten Zahlen. Theoretisch liegt die Summe der Prozentzahlen bei 100 Prozent. Praktisch kann dieser Wert wegen Rundungsungenauigkeiten manchmal aber auch leicht darüber oder darunter liegen.

#### N (Nennungen)

Anzahl der Personen, die eine Einschätzung oder Antwort auf die Frage abgegeben haben. Nicht mitgezählt sind jene, die die Option «Keine Angabe» ausgewählt haben. Bei Teilberichten bezeichnet N die Zahl jener Befragten, für die die angegebenen Auswahlkriterien zutreffen und die gleichzeitig eine Antwort auf die Frage gegeben haben. Falls N kleiner ist als 5, werden aus Datenschutzgründen und um die Anonymität der Befragten zu gewährleisten keine Ergebnisse angezeigt.

#### KA (Keine Angabe)

Anzahl der Personen, die auf diese Frage die Option «Keine Angabe» angekreuzt haben.

#### SA (Standardabweichung)

Die Standardabweichung ist eine Grösse, um die Verteilung von Daten (z. B. Antworten) zu messen. Sie zeigt an, inwieweit die Werte um den arithmetischen Mittelwert streuen; je grösser die Standardabweichung (in Relation zum Mittelwert), desto grösser die Streuung (und desto schlechter spiegelt der Mittelwert die Daten wider). Je nach gewählter Einstellung für den Bericht wird die Standardabweichung angezeigt oder nicht.

### Auswertungshinweise

#### Rücklaufquote

Die Rücklaufquote zeigt Ihnen, auf welche Resonanz die Befragung gestossen ist. Analysieren Sie die Quote anhand folgender Fragen: Entspricht der Rücklauf unseren Erwartungen? Gibt es organisatorische oder inhaltliche Gründe für einen besonders guten bzw. mangelhaften Rücklauf? Was lässt sich für eine nächste Befragung daraus lernen?

#### Fragen mit sehr hohen / tiefen Werten

Bei einer Antwortskala, bei der in Items positive Aussagen formuliert werden, können sehr hohe oder sehr tiefe Werte Folgendes aussagen: Hohe Werte: Sie können auf Stärken hinweisen: Da sind wir gut. Darauf können wir stolz sein. Wie können wir diese Stärken auch in Zukunft pflegen und ihnen Sorge tragen? Tiefe Werte: Sie können ev. auf Schwächen hinweisen: Das behindert unsere Arbeit. Daran müssen wir arbeiten. Womit haben diese Schwächen zu tun? Entspricht das Ergebnis unseren Erwartungen? Wie können wir die Sicht der Beteiligten besser verstehen lernen? Veränderungsbedarf: Hier müssen wir ansetzen: Da zeigen sich Optimierungsmöglichkeiten. Warum werden Veränderungen hier als notwendig erachtet? Was passiert, wenn keine Massnahmen umgesetzt werden? Können wir damit leben? Wie können wir uns verbessern? Hinweis: Je nach Befragungsergebnissen können die «tiefsten Werte» vergleichsweise hoch ausfallen und deshalb als positive Werte (und nicht als «Schwäche») gewertet werden.

#### Durchschnittswerte

Bei einer 4-stufigen Antwortskala liegen Durchschnittswerte oberhalb von 2,5 im positiven Bereich, Werte unterhalb von 2,5 im negativen Bereich. Auf Grund der konkreten Fragestellung sollte von der Schule geklärt werden, ab wann aus Sicht der Betroffenen und Beteiligten von einem positiven Ergebnis gesprochen werden kann.

Veränderungsbedarf: Werte oberhalb von 2,5 bezeichnen einen klaren Veränderungsbedarf. Der Prozentsatz der Befragten, die Veränderungen als eher nötig bis dringend nötig einschätzen (Antworten 3 und 4), zeigt, wo der Veränderungsbedarf vergleichsweise hoch bzw. eher tief eingeschätzt wird. Auf Grund der konkreten Fragestellung muss die Schule beurteilen, wie der eingeschätzte Veränderungsbedarf angesichts der Möglichkeiten und Ressourcen der Schule priorisiert werden soll.

#### Verteilung der Antworten

Bei Fragen mit Antwortskala zeigt die Verteilung der Antworten, wie stark die Antworten variieren. Je kleiner die Varianz ist, desto treffender charakterisiert der Durchschnittswert die Verteilung. Bei einer breiten und ausgewogenen Verteilung der Antworten, müssen die Gründe dafür genauer analysiert werden.

### Weiterführende Fragen

Bedeutung der Ergebnisse: Was bedeutet das Ergebnis für die einzelnen Personen, für verschiedene Gruppen wie Fach- oder Klassenlehrpersonen, für die gesamte Schule, für Schüler/innen, für Eltern etc.? Was bedeutet das Ergebnis für mich als Lehrperson? Für uns als gesamte Schule? Was heisst dies für meine/unsere Schüler/innen? Bezug zu Erfahrungen und anderen Datenquellen: Habe ich dieses Ergebnis erwartet? Bestätigt es meine Erfahrungen? Bin ich überrascht oder irritiert, weil das Ergebnis nicht mit meinen Erfahrungen übereinstimmt? Gibt es weitere Informationsquellen, die wir beiziehen könnten, um die Evaluationsergebnisse zu bestätigen oder zu relativieren? Zusammenhänge und Hintergründe: Welche Zusammenhänge erkennen wir zwischen den einzelnen Ergebnissen? Welche Erklärungen für bestimmte Stärken und Schwächen bieten sich an? Mit welchen Kernaussagen fassen wir unsere Erkenntnisse zur Qualität unserer Schule zusammen? Folgerungen und Massnahmen: Welche Schlussfolgerungen ziehen wir aus den Ergebnissen? Was für Ziele setzen wir uns? Mit welchen Massnahmen werden wir sie realisieren? Welchen Zeitrahmen setzen wir uns?

### Weitere Informationen

Unter folgendem Link finden Sie weitere Tipps und Tricks, wie Sie bei der Auswertung der Ergebnisse vorgehen und dabei alle Anspruchsgruppen einbeziehen können. [www.iqesonline.net/auswertungstipps](http://www.iqesonline.net/auswertungstipps)

		1 = trifft nicht zu 2 = trifft eher nicht zu 3= trifft eher zu 4 = trifft voll zu nb = nicht beobachtbar					Häufigkeiten				
Bereich	Item	1	2	3	4	nb					
Klassenführung	Nutzung der Zeit für den Unterricht (Pünktlichkeit, kein Leerlauf, Material liegt bereit, ...)	0	1	5	22	1					
	Überblick über die Aktivitäten der Lernenden	0	1	6	22	0					
	Gute Vorbereitung der jeweiligen Arbeitsphasen	0	1	5	22	1					
	Störungsfreier Unterricht bzw. angemessener und effektiver Umgang mit vorkommenden Störungen	0	1	9	19	0					
		0	4	25	85	2					
Lernförderliches Klima	Wertschätzender und respektvoller Umgangston zwischen Lehrperson und Lernenden	0	0	7	22	0					
	Entspannte, angstfreie Atmosphäre	0	0	8	21	0					
	Positive Fehlerkultur (keine Beschämung, Fehler als Lernchance, Lernende dürfen nachfragen, ...)	0	1	3	25	0					
	Angemessenheit des Unterrichtstempos (ausreichende Wartezeit nach Fragen, Geduld bei Langsamkeit, keine Hektik, keine Leerläufe, ...)	0	1	7	21	0					
		0	2	25	89	0					
Motivierung	Verknüpfungen mit Inhalten anderer Fächer	3	2	5	8	11					
	Anknüpfung an die Lebenswelt der Lernenden (Erfahrungshorizont, ...)	0	2	6	14	7					
	Abwechslungsreiche Aufgaben (nicht monoton, nicht repetitiv, kognitiv aktivierend, ...)	0	2	12	14	1					
	Aktivierung der Lernenden zum Denken durch Anstöße und Fragen (Regulation der Motivation, Neugier wecken, ...)	0	1	9	15	4					
	Anregung der Aufmerksamkeit der Lernenden durch Materialien, Medien und Visualisierungen (Bilder, Tafelanschriften, Film, ...)	0	0	7	14	8					
		3	7	39	65	31					
Klarheit	Ausdrückliche Thematisierung der Unterrichtsthemen bzw. Lernziele	2	3	10	10	4					
	Inhaltlich schlüssiger Unterrichtsverlauf (sachlogisch, roter Faden, ...)	0	2	4	22	1					
	Angemessene und verständliche Erklärungen	0	2	5	22	0					
	Bekanntheit von geltenden Regeln und Abläufen	0	2	5	22	0					
	Herstellung eines Zusammenhangs mit bisher Gelerntem, Anknüpfung an Vorwissen	0	0	0	20	4					
	Klares, für die Lernenden nachvollziehbares Lösen von Aufgaben durch die Lehrperson vor der Lerngruppe	0	2	3	11	13					
	Gute Verstehbarkeit der Lehreraußerungen im Raum	0	0	5	24	0					
		2	11	32	131	22					

<b>Schüler-orientierung</b>	Ausgewogener Einbezug aller Lernenden ins Unterrichtsgeschehen	0	2	3	23	1
	Hilfestellungen für die Lernenden in indirekter Form (durch Beispiele, Gegenfragen, Hinweise, ...)	0	1	5	20	3
	Aufgreifen und Einbauen von Beiträgen der Lernenden in den weiteren Unterricht	0	2	5	16	6
	Differenzierte Rückmeldungen an die Lernenden	0	3	5	19	2
	Gelegenheit und Zeit für die Lernenden, eigene Antworten zu finden (Zeit zum Überlegen, Partneraustauschphase, ...)	0	1	5	18	5
		0	9	23	96	17
<b>Aktives Lernen</b>	Aktive Mitarbeit im Unterricht durch die Lernenden (aktive Teilnahme, durch Einbringen von Meinungen / Vorschlägen, Stellen von Fragen, ...)	0	0	9	17	3
	Angebote für selbstreguliertes und selbstständiges Lernen	0	0	5	8	16
	Eröffnung von Freiräumen (keine Fixierung auf richtige Antwort, alternative Lösungswege, ...)	0	1	8	5	15
	Aufgaben, die problemlösendes und entdeckendes Lernen fördern	1	1	10	5	12
		1	2	32	35	46
<b>Üben</b>	Sicherung des Gelernten durch Üben	0	0	3	21	5
	Aufgabenstellungen, die eine Anwendung des Gelernten in neuen Fragestellungen erfordern	0	0	4	10	15
		0	0	7	31	20
<b>Heterogenität</b>	Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (Schwächen, Begabungen, Lerntypen, ...) innerhalb der Klasse ... durch das Arbeiten auf verschiedenen Niveaustufen	0	0	2	10	17
	... durch differenziertes Lern- und Arbeitsmaterial bzw. Einsatz von Hilfsmitteln	3	0	2	6	18
	... durch zielgerichteten Einsatz der personellen Ressourcen in der Begleitung der heterogenen Lerngruppe	0	0	4	5	19
		3	0	8	21	54
<b>Variation Methoden Soz.formen</b>	Einsatz von Unterrichtsmethoden, die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	2	5	22	0
	Einsatz von Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit), die dem Fach, der Lerngruppe und den Lernzielen angemessen sind	0	1	7	21	0
	Ausgewogenheit der Sprechzeit zwischen Lehrperson und Lernenden (in Bezug auf das Unterrichtsgespräch mit der gesamten Klasse)	0	3	14	12	0
		0	6	26	55	0
<b>Wirkungs-qualitäten</b>	Überprüfung des Lernerfolgs während oder am Ende einer Unterrichtsphase (z. B. Kontrollfragen, Verständnischecks, Präsentation der Arbeitsergebnisse, ...)	0	2	4	14	9
	Einsatz von Feedbackmethoden zum Unterricht	1	1	2	0	25
	Unterstützung bei der Reflexion des eigenen Lernprozesses / der eigenen Lernstrategien	2	2	3	1	21
	Unterstützung der Lernenden bei Selbstbeurteilung und Selbsteinschätzung (bezüglich Lernerfolg)	1	1	2	3	22
		4	6	11	18	77